Abannements - Preis pränum.: Bierieljährlich 3,30 Mt., monatlich 1,10 Wart, wöchentlich 28 Pfg. frei ins Saus. Gingelne Rummer & Big., Conntage . Rummer mit illufirteter Conntage-Bellage "Die Reue Belt" 10 Pfg. Boft-Mbonnement: 8,30 Ert. pro Quartal. Unter Rreugband für 2 Blart, für bas übrige Ansland 8 Mart pro Monat. Eingetragen in ber Post Beltungs . Preistisse



fünfgefpaltene Bettigeile ober beren Maum 40 Cfg., für Bereins- und Berfammiungs- Auseigen 20 Ffg. Inferate für die nächte Nummer müssen die 4 Uhr nachmittags in ber Erpedition abgegeben werben. Die Erpedition ift an Wochentagen bis 7 Uhrabenbo, an Sonn unbffeft. tagen bis 9 Har vormittags geoffnet.

Nernfpredjer: Amt I, Br. 1508. Zelegramm - Abreife: "Bozialdemokrat Berlin".

Berliner Bolksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion : SW. 19, Benth-Strafe 2.

Donnerstag, den 8. Oktober 1896.

Expedition : SW. 19, Benth-Strafe 3:

Der Schiedsrichter von Europa.

ftolg zu sein; sie hat ans bem russischen Baren, ber weber burch Intelligenz, noch burch irgend welche andere Eigensichaften glangt, ben unnmidrantien Gebieter von Europa gemacht. Seit einem Monat durchreift er Europa, wie ein fendaler Oberlehnsherr, und Ronige und Raifer, fowie ber Prafibent ber frangofischen Republit beeilen fich, ihm ihre

Chrinrcht gu bezeigen. Die Raifer von Oesterreich und von Dentschland, welche einen Augenblid sich an England hatten wenden gewollt, um ber Wegnahme Rouftantinopels burch bie Ruffen und ber russischen Herrschaft über ben Balfan sich mit ver-einter Macht zu widersehen, sie haben Nifolans II. mit überströmender Freundlichkeit empfangen; und ber

Soligin und ihre Minister aber haben mit ossens Armen Armen den Far emplangen, bessen Freis sichern wollen; und von der französischen Briss sichern wollen sieser Tage in Freundickasischen Brissen der französischen der französischen weit überschritten werden die Grenzen des Erenzen des einen Lauf knießen des Erenzen des Erenzen des einem Brissen das Alfrita; es nimmt wieder seinen Lauf nach Anstland. Benn aber entweder ein Kahenjammer auf die Kusselbengungen eine bewecht eine kniemen des Erenzenschen des einem Erussels des einem Brissels des einem Erussels des Erenzenschen in der einer Geschiedet einen Erussels des einem gestellten met des Erenzenschen der Erenzenschen der Erenzeit des Erenzenschen der Erenzeit des Erenzenschen der Erenzeit des Erenzeitstes des Erenzei

Rienzi.

Der lehte ber romifden Bolfetribunen.

Roman von Edward Lytton Bulwer.

Fünftes Rapitel. Dem Gebaude broht ber Ginfturg.

Die freundliche Bewandtheit Mina's mußte Grene glauben ju maden, bag pur bie gartliche Rudficht ihres Brubers ne verantagen wolle, einen Aufenthalt zu verlagen, der durch ihre eigene Gedanken ihr verbittert werden muffe, Urme Menichen wollen nicht viele Abgaben bezahlen. Aber und an dem ihr Berhaltnig mit Adrian fie Krantungen und Berlegenheiten aller Art aussehen möchte. Die Ursache, weshalb ber Borschlag bieser Reise ihr so plöhlich gemacht werbe, wurde der Gelegenheit zugeschrieben, die sich burch eine unerwartete Sendung nach Florenz wegen einer Anleihe von Gold und Wassen barbiete, wodurch sie sicher und ehrenvoll begleitet werben könne. Sie unterwarf sich geduldig dem, was sie selbst für eine Erleichterung hielt, und es wurde verabredet, daß sie eine zeitlang bei einer Berwandten Rina's zudringen solle, welche Aedrissen eines der reichsten von den storentinischen Klöstern war. Der Gedaute an klösterliche Abgeschiedenheit war ihrem müden Geiste und ihrem kranken Herzen willsommen.

Wenn sie aber auch die unmittelbare Gesahr nicht ahnte, welche Rienzi bedrohte, so erwiderte sie doch mit tiefer Schwermuth und dusteren Ahnungen seine zärtlichen Worte, als sie von ihm Abschied nahm, und als sie in ihrer Sänste allein und außerhalb der Thore Koms war, bereute sie schon eine Abreise, der die Möglichkeit der Gesahr den Anschein gab, als habe sie dieselbe mit ihrem Bruder und mit ih er Freundin nicht theilen wollen.

ichem gab, als habe sie dieselbe mit ihrem Bruder und mit ihre Freundin nicht theilen wollen.

Azest, da der Abend die Sänste und deren Begleitung det in Allte, müssen wir Abend die Sänste und deren Begleitung deben.

Mehger.

"Wer tritt denen denn seht entgegen?" fragte der "Aber zur Schaufpiete in dem Drama unsere Auswerfer Koms hielten zu senen Preiheiten bestieft der sie der aus dere Abend der Bolksregierung Mienzis in sedem von den dreizehn Cuartieren der Stadt wöchentische Bersammlungen. In densenier, welche für die das wir uns schon die der desenheit das wir uns schon den der Eridun das wir uns schon den der Eridun der einen Stich zu viel bekommen. Wenn der Tribun athemlos herein.

Baris, ben 4. Oftober.

Die russische Dipsomatie hat das Recht, auf ihr Wert ich vor Roth ild gebeugt. Die russischen Ariee der ist hat aus dem russischen Baren, der weder in Intelligenz, noch durch irgend welche andere Eigen- sich für besteren, und daren der mehre fich sir beiter allerber den ber Bold-König den Gehorfam ausgesagt hatte, mußte hIntelligenz, noch durch irgend welche andere Eigen- sich für besteren, und dannt ihre Niederlage niem ander

mnbekannt bleibe, schickte sie an Rothschild, gleichsam als Pfand ihrer Unterwerfung, ben weißen Abler-Orden. Was ganz unglaublich erscheint, ist, daß dieser bar-barische Despot, um bessen Freundschaft sich alle zivilisirten Mächte bewerben, und der für alle Ergüsse der Aucchtseligkeit nur ein räthielhaftes Schweigen als Antwort hat, ber serricher eines Staates ift, der am Borabend des Bankrottes steht. Die russischen Budgets schließen gebes Jahr mit einem Desigit von mehreren hundert Millionen ab. Jebes Jahr ist der Staat gezwungen, neue num die Lage scharf zu tennzeichnen — ihn an die Zeit von 1813 erinnert, wo der Zar Alexander Haupt der Deiligen Allianz war, zu der England das Geld hergeben mußte.

Die Engländer haben den maßlosen und unverschämten Geldsorberungen Rußlands die Taschen verschlossen, die den Jür ihren überstüssigen Reichthum zu sinden.

Bor zwei Jahren zogen Sidasirisa und seine Goldswinen den Aar empfangen, dessen Freundschaft und Schutz fie Auf

Bor zwei Jahren zogen Sudafrifa und seine Gold-minen die Millionen an, allein seit dem Minenfrach und dem Misslingen des von Cecil Bhodes gegen Transvaal vor-bereiteten Butsches, strömt das französische Gold nicht mehr

über bie ber Schmieb prafibirte, murbe guerft bas Betofe gehort, welches bem Erbbeben voranging.

Go," fagte einer von ber Befellichaft, Luigi ber Menger, "Gie fagen, er wollte uns eine neue Abgabe auferlegen, und

wenn er auf meinen Rath nicht bort, fo muß er bie Folgen fühlen !"

"Eurem Rathe folgen, Cecco? Dafür buntt er fich jeht zu vornehm! Er ift ja fo ftolg geworben, wie es nur ein Bapft fein tann."

"Bei allem bem ift er aber boch ein großer Mann," fagte einer von der Bersammlung. "Er gab uns gerechte Gesetze, er reinigte die Kampagna von Rändern, er belebte die Landstraßen durch Handel und Wandel, er füllte die Kausmannsladen mit Waaren, er besiegte die stolzesten Patrizier und die lühnsten Krieger Italiens."
"Und jetzt will er neue Abgaden einführen, das ist aller Dank, den wir dassit haben, daß wir ihm beistanden,"

erwiderte der unzufriedene Cecco. "Was wirde er gewesen sein ohne und? Wir, die wir einen Tribunen gemählt haben, tonnen ihn auch wieder absehen!"

"Aber," fuhr der Bertheidiger Rienzi's fort, indem er bemertte, daß es ihm nicht an Unterstühung sehlen würde, "aber die Abgaben sind ja für die Erhaltung unserer eigenen Freiheiten bestimmt."

unterzubringen. Damit er mit feiner Bump-Reife Erfolg Ifchwache Turkei bie Stirn bieten und fie mare ficherlich auch siegreich aus jenem Kampf hervorgegangen, wenn die rufsichen Diplomaten, um das türkische Deer zu schlagen, nicht die Geschünzugeln durch Banknoten ersetzt hätten, mit welchen sie die Paschas bombardirten. Und als Aussland unr seine Sand ausstrecken brauchte, um sich Konstantinopels ju bemächtigen, ba genügte bie Entsenbung eines einzigen englischen Baugerichiffes, um ben Baren auf bem Meere gurudzuhalten, von mo aus er sich ben Dom ber beiligen Sophie betrachtete. Erft vor wenigen Jahren magte bas fleine Bulgarien jum großen Erftaunen Europa's bas Saupt gegen ben ruffifden Bauwau zu erheben, ber feine Drohungen ruhig wieder einsteden mußte, feine Buth aber nicht ver-bergen tounte, bis er fich Stambulow's durch Meuchelmord

entledigt hatte. Die frangöfifchen hurrafpatrioten und Gelbtonige find thöricht genug, fich von ber Wehrfraft und bem Reich-thum ber ruffifchen Regierung Luftschlöffer zu bauen. Wenn bie europäischen Staatsmanner fich auch gerabe teines Ablerblick ruhmen tonnen, so wiffen fie boch genau, wie es in Rugland mit biefen zwei Dingen bestellt ift. Man bilbe sich ja nicht ein, daß Rugland fein Uebergewicht in Europa feinem Beere verbantte ober feinen Millionen Ginwohnern oder bem pfiffigen Macchiavellismus feiner Diplomaten ; es ift ftart unr infolge ber Zwietracht ber übrigen europäischen Machte. Moltte und die Militärpartei hatten die Abficht, aus Glaß-Lothringen für Deutschland ein Bollwert gegen jeden Angriff Frankreichs zu machen — und die Annexion beider Brankreichs zu machen — und die Annexion beider Brovinzen hat Frankreich und Deutschland in russische Abhängigkeit gebracht. Die toloniale und sonstige Länder-Räuberei, welche die enropäischen Staaten in einen Zustand fortwährenden Mißtrauens und Hasse gestürzt hat, erlaubt es Rustand, in den Streitigkeiten der Wischte sich zum Bermittler aufsumerson sie gegen einander zu beten und alle in gleichem

Maß seine Hand eine Machte fich jum verintiter dus zuwerfen, sie gegen einander zu beisen und alle in gleichem Maß seine Hand sie in gleichem Unter der geschickten und träftigen Führung eines Paruell haben die irischen Abgeordneten im englischen Parlament eine ähnliche Schiedsrichter Nolle gespielt, obsgleich sie nur in verschwindend kleiner Minderheit waren.

Allein ber Bar vermag fich in Europa biefe Stellung eines Schiedsrichters nur zu erhalten, weil er in Rußland bie Ruhe des Grabes geschaffen hat, so daß Europa fich Ruß-land als ein einiges Reich darstellt, bas von Klassenlampf und inneren Rrifen verschont ift. Das Zarenthum beberrscht und erdrückt Rußland. Trogbem haben wir erst vor furzem wieder gesehen, auf wie gebrechlichen Füßen dieser Despotismus steht. Ein paar Terroristen, höchstens hundert an der Zahl, haben ihn in seinen Grundsesten er-

wirklich ein großer Mann ift, warum verschafft er uns bann nicht Frieden ? Alles, was wir jest bedürfen, ift

"Ach," sagte ein Sattler, "laßt ihn nur Friede schließen mit ben Baronen. Sie waren bei allebem gute Runden!"

deshalb wurde die Sitzung des Rathes hente durch ihn aufgehoben, weil nämlich die braven Männer ehrlich
waren und es mit dem Bolke gut meinten. Es ist
eine Schande und eine Sünde, daß der Schatz leer ist."
"Jah sagte ihm," erwiderte der Schaused, "er solle sich
in Acht nehmen, das Bolk mit neuen Abgaben zu belasten.
Aber Menken walen nickt wiele Abgaben bezahlen. Aber
der Wenken Borphprysase ein Bad genommen hat." beiligen Borphyrvafe ein Bab genommen bat."

"Ah, bas war ein fchlechter Gpaß," fagten mehrere bie Ropfe fcuttelnb.

"Und seine Bahl zum Ritter war nur eitles Geprange. Was hatten wir von alledem gehabt, wenn nicht wenigstens ben Bein aus ben Nasenlöchern bes Pferbes, Darin lag noch einiger Ginn !"

"Meine Freunde," fagte Cecco, "fein Hauptfehler mar, bag er die Barone nicht enthaupten ließ, als er fie alle in feinem Res hatte, und bas meinte auch ber Gignor Baroncelli. Ab, Baroncelli ift ein ehrlicher Mann und liebt teine halben Magregeln. Es war eine Art von Berrath gegen bas Bolt, bağ ber Tribun bie Patrizier so nachsichtig behandelte. Hatte er es nicht gethan, so wären bei bem Thore von St. Lorenzo nicht so viele fraftige Buriche geblieben."

"Jawohl, es war eine Schande! Biele wollen be-

haupten, bie Barone hatten ihn beftochen."

"Und bann," fagte ein anderer, "biefe armen Colon-na's, ber Bater und ber Sohn, sie waren bie besten von ber Familie, außer dem Castello. Sie haben mir fehr leib

"Aber gur Sache," rief jest einer von ben Wilbesten an ber Berfammlung, bie Abgabe ift bie Sache. Die Unbantbarteit, uns mit Abgaben belaften zu wollen. Er foll es nur magen !"

Do, er wird es nicht wagen, benn ich hore, bag ber Bapft ihm endlich zu Leibe geht, und bann ift er gang ab-

hangig von uns." Die Thure wurde jest aufgeriffen - ein Mann trat (Fortfegung folgt.)

fchattert. Sie murben in einem epischen Duell übermunben; ! aber ichon recht fich ein weit gefährlicherer Feind vor bem Barenthum empor in Gestalt ber Sanbels und Judustrie-bourgevisse, die mit Silse europäischen Gelbes sich sabel-haft rasch entwickelt. Wenn die frangosischen Kapitalisten einfaltig genng find, ihr Geld a fonds perdu (als per-Gelb) in ruffifchen Regierungsanleiben an-wenn ferner bie Rapitaliften Belgiens, lorenes sulegen : Englands, Bollands und felbit ber Bereinigten Staaten ihr Geld bagu ammenden, ber Induftrie und bem Sandel Ruflands auf die Beine gu helfen; und wenn die ruffische Bourgeoifie, die fich mit fremdem Gelbe emporarbeitet, wie jebe Bourgeoifie im Aufichwung bas bespotische Regiment nicht mehr ertragen tann - wenn Diefe Bourgeoifie, fage ich, fich erft einmal touftituirt, bas beißt auf bie eigenen Buge gestellt hat, bann wird es mit ber Schiedsrichterrolle, welche "Baterchen" jest in Europa spielt, zu Eube sein — vorans- geseht, bag ber Bantrott nicht früher tommt.

Politische Arberticht.

Berlin, 7. Oftober.

Gine beifende Cathre auf bie nationale Bolitit bes Furften Bismard finden wir in ber "Magdeburger Beitung", wo wir fie am wenigsten gesucht hatten. Wir lefen ba unter ber Ueberschrift: "Das Dentichthum im Gliag":

Der vor einigen Jahren in Mulhausen verftorbene elfaffifche Dichter August Stöber pflegte von feinen Canbsteuten ju fagen : Jeber Elfaffer hat ein Stud von bem belannten "Dans im Schnadeloch", von bem ber Bollewig fingt :

"Bas er hat, das will er nicht Und was er will, das hat er nicht." Durch diese Charattereigenthümlichteit läst es sich erklären, daß sich die breiten Schichten des Bolles vor 1870 mit Händen und Füßen gegen die von der französischen Berwaltung mit Hoch-der detriebene Ausrottung der deutschen Wintersprache sträubte, während man nach der Einverleibung, als die anntliche Berwelschung ausgehört hatte, sür das Französische zu schwärmen ansing. Als schagendes Beispiel sührt der evangelische Pfarrer Spieser, ein Alt-Elfässer, in dem "Jahrduch sür Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-kolhringens" das Münstertbal an, Die Bevölkerung dieses Thals hat mit seltener Zähigkeit den urdeutschen Appus in Was er hat, das will er nicht Thold hat mit feltener Zohigteit ben urdeutschen Appus in Sprache und Sitte festgehalten, so lange die amtliche Berwelfchungsarbeit dauerte. Kaum deutsch geworden, sing man an, das Französische zu bewornzen, und das fichrte dazu, daß u. a. das Französische zu beworzugen, und das sührte dazu, daß u. a. die alten deutschen Ernssorweit vollständig beseitigt und durch spranzösische ersent wurden. Der gleiche Umwandlungsprozen vollzieht sich neuerdings auch bezüglich der Bornausen, der versichiedenen Bezeichnungen für die Berwandtschaftsgrade; ebenso werden die einheimischen beutschen Monatsnamen durch die welschen verdrängt. Zur Berweischung trägt u. a. der Umstand bei, daß die höheren Stände thatsächlich uur französisch sprechen und ble Bauern angefangen haben, ihre Rinber auf einige det nach Frankreich zu schieden, um dort etwas französisch sprechen zu lernen. Eigenthümlich berührt es, daß der eins beimische Berfasser am Schluß seines Artikels die dentsche Berwaltung anffordern nuß, dafür zu sorgen, daß unter einem arbentichen Bollsstamm, der einst sein Deutschihum unter französieren Bollsstamm, der einst sein Deutschihum unter französieren

unter beutider herricaft erhalten bleibe." Go bie "Magbeburger Beitung". Schärfer ift bie beutsche Rationalpolitit niemals vom

fifder Berrichaft fo tren bewahrte, beutiche Art und Gitte auch

"Bormarts" gegeißelt morben.

Bir freuen uns aufrichtig über die Bekehrung eines Blattes, bas 25 Jahre lang por biefer Politit und ihrem Saupttrager auf bem Bauche gelegen hat.

Die Bekehrung tommt zwar etwas fpat — aber beffer fpat als niemals, fagt bas Sprichwort. —

36 theile 3hre Gefühle - je partage vos sen timents -" ift gwar feine neue Rebensart, aber fie finbet sich im beutschen und französischen Briefsteller für Liebende; und der Zar aller Renßen scheint besonderen Gefallen an ihr zu sinden. Bielleicht weil sie ebensowenig durch Originalität sündigt wie er selber. In Wien sagte er dem Kaiser von Desterreich, in Breslau dem Kaiser von Deutschland - auf frangofijch, vermuthlich weil bie bentiche Musgabe bes Brieffiellers nicht jur Dand mar - : "Ich theile Ihre Gefühle", und in Cherbourg fagte er bem Brafibenten ber frangofischen Bepublit : "Ich theile Ihre Gefühle!" Er theilt also bie Gefühle ber Raifer von Defterreich und Dentschland und bie bes Prafibenten von Frantreich. Die Frage ift jeht blos noch, welche Gefühle es benn eigentlich find, bie bei biefer vielfeitigen Gefühlstheilerei "getheilt" werden.

In Paris war ber Bar etwas gefprachiger. taufchte mit frangofischen Miniftern und Erminiftern allerband Gelegenheitsphrafen aus und begludte ben Brafibenten ber Republit burch ein Wort fiber "bie werthvollen Banbe", bie Rugland und Frankreich verbinden. Gine Milliarbe Frants merben bie Frangofen für biefes Wort

zu bezahlen haben.

Durch einen Bufall tam ber taiferliche Gefchafts. Reifende, wie unfer Gallus ibn nennt, in bie Boltsmaffen hinein und wurde, als er fand, daß niemand ihn ermorbet hatte, fehr vergnigt, wie ein Mensch, ber großer Gefahr entronnen ist; aufathmend bemerkte er, "er wünsche im mer so durch Paris zu sahren". Durch Petersburg wagt der Zar aller Reußen nicht "so", d. h. durch Bolksmassen zu fahren. Sein ängstliches und abgespanntes Wesen siel allgemein auf.

Das verfrachte Dynamittomplott. Bie und mit getheilt wird, ift ber furchtbare - Schwadroneur "Rummer Gins", Tynan, in aller Stille aus bem Gefängnig von Boulogne entlaffen und nach Amerita gurudgeschicht worben. Und bas Gleiche ift mit feinen gwei ebenfo furcht. baren Rollegen Daines und Rearnen (alias Ballace) in Motterbam gescheben. Wie viel ber Spaß die internationale Bolizei mohl gefoftet haben mag ? -

Chronif ber Majeftatobeleibigunge . Prozeffe. Die Magbeburger Boltsftimme"s fdreibt: "Rebatteur John ift inhaftirt. Montag Mittag hatte Genoffe John por bem Hintsift inhaltirt. Wontag Mittag hatte Genosse John vor dem Amtsgericht Bernehmung; er ist seines gericht Bernehmung; er ist seinem nicht zurückgesehrt. Wir zogen Ersundigungen ein und ersuhren, daß unser Genosse wegen der beanstandeten Artisel in Untersuchzungshaft genommen kob deshalb Einfpruch gegen seinen Ansklauft in Untersuchzungshaft genommen bob deshalb Einfpruch gegen seinen Ansklauft in Gießen mal derselbe state entstellen der Berningshaft genommen bob deshalb Einfpruch gegen seinen Ansklauft in Gießen mal derselbe state entstellen der Godlag gegen ums hat es nicht verwacht, den Siegen der Gozials der benntante aufgangen ums hat es nicht verwacht, der nicht den der Glag gegen ums hat es nicht verwacht, der nicht den der Andrewicken. Der Archiverhauft in Gießen der Gozials der Gozia

Dentiches Reich.

Der preugifde Bandtag foll in ber gweiten Halfte des November wieder zusammentreten, wie auch der "Münch. Allg. Ig." aus Berlin gemeldet wird. Hinzugesägt wird: Es besteht die Absicht, die Generalberathung der wichtigeren Gesehentwürse vor Beihnachten erledigen zu lassen, damit die Etatsberathung nach Neujahr nicht gestört werde. Die Ausbesteung der Beanntenbesoldungen ersordert 27 Millionen. Gine Konverfion ift gu biefem Bwed unumganglich; fie foll fo ichonend als möglich bewertstelligt werden. -

- Der Aufruf ju gunften ber im Effener Meineibsprozes verurtheilten Bergleute, ben bie Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur an die bürgerlichen Kreise bes beutschen Boltes gerichtet hat, ift nach ben Mittellungen bie gestern Abend Geb. Rath Förster machte, von fehr ihellungen, die genem Abend Geh. Ralb Forier machte, von jent zahlreichen Zuftimmungsertlärungen begleitet worden. Die Mational Zeitung bemerkt zu diefer Mittheilung eingegangen, und zwar gerade ans den Kreisen, aus denen man einen Wiederhall erwartete, nun nach oben, an der berechtigten Stelle zu wirken. Runmehr soll die Erklärung mit den Unterdriften in einem befonderen Gefuche bem Buftigminifterium unter-

Unfer Standpuntt, ber fich mit bem ber Berurtheilten voll tommen bedt, ift bekannt. Wir verlangen nicht Gnabe, fonbern Recht. Wir forbern bie Biebernufnahme bes Prozesses, bamit ben im Zuchthause fcmachtenben Ehrenmannern endlich ihr Recht werde. -

- Die "Rational. Beitung" von ber national-liberalen Bartei exfommunigirt:

Die "Nationalliberale Korrespondeng" fchreibt : "Die Stellung der "Rational-Beitung" gur nationalliberalen Bartei ift auf dem Belegirtentage babin beurtheilt worden, daß Die Bolitit Des Blattes nicht biejenige ber Bartei war und feine folche ift, welche die Bartei verfolgen ober vertreten mochte. Damit fcheibet fur uns bie Berpflichtung aus, aberhaupt noch mit ber Bolitit ber "National . Beitung" und gu

Die "Rational Beitung" bat bie Sprache noch nicht wieder

- Ueber bie "Mufbefferung" ber gobne ber Gifen bab narbeiter Magbe burgs wird in einem bortigen bürgerlichen Blatte berichtet: "Die langgewünschte und auch so sehr nöthige Anfbesserung ber Löhne der Eisen bahnarbeiter ist nun doch gekommen, leider in einem gang anderen Sinne, als es von der von ca. 1800 Personen unterfcriebenen Betition gewinfcht war. Diefe Betition bat um eine allgemeine und gleichmäßige Aufbefferung eines jeben Arbeiters Wie dieses gehandhabt ist, darüber herrscht allgemeine Erbitterung. Arbeiter, welche 12—15 Jahre und darüber im Dienst sind, erhielten 10 Pfennig, sage und schreibe gehn Pfennig pro Tag. Ob dieses eine Ansbesserung oder ein Almosen ist, darüber lägt sich viel sagen."

Elberfelb, 6. Oftober. ("Freie Preffe".) Gine Urt Schwanengefang war die Rebe, welche Engen Richter bei Gelegenheit bes Parteitages ber freifinnigen Boltspartei fur Ibeinland. Beftfalen in Bierlobn gehalten bat. Ueber ben Radgang ber freifinnigen Bartei ftimmte er folgende Glegie an.

... fo ift benn Dr. Langerbans 12 Jahre 3hr Abgeordneter für Altona Jerlohn gewefen, bis wir ihn in Berlin gur Bertheibigung bes lehten Bahifreifes, ber uns geblieben mar, als Randibat nicht mehr entbehren tonnten. Wie herr Lengmann ber Nachfolger von Dr. Langerhans geworden ift, so war bamals, wie herr Dr. Franz bervorhob, Langerhans ber Nach-solger von Lenzmann, weil er es im Partei Interesse für richtig erachtet hatte, bas mehr gesährbete Mandat in Dortmund anzunehmen. Allerdings war damals unsere Partei in diesen Begirten ftarter als heute. Richt nur tonnten wir im erften Bahlgange hier und in Sagen ben Sieg erringen, wir hatten auch Leunep - Meltmann gewonnen und Eiberfeld - Barmen und Dortmund erhielten damals fortichrittliche Abgeordnete. — Jeht ift bas anders. Das Burgerthum bat fich mehr und mehr ge ipalten, - gefpalten durch bas Auffommen ber Sozialdemofratie. Bie ift bas gefommen ? Gewiß, es haben vielerlei Grunde bagu mitgewirtt, aber nicht jum minbeften ber Umftanb, bag man immer von rechts ber, von nationalliberaler Geite auf und einfiftrmte, während wir uns auch lints zu vertheidigen hatten. So mußten wir nach beiben Seiten Front machen, und in diesem Nampse ist ein guter Theil von uns ausgerieben worden. Was aber haben die Nationalliberalen durch ihr fortgeseites Ansternen gegen und vereicht, die wir doch immer die festelles Mauer bilden gegenüber bem Vorwärtsbringen der Sozialbemotratie? Sie haben nichts erreicht für sich selbst, denn fie sind nicht einmal bei den letzen Wahlen mehr als früher in die Stichwahl gekommen, sondern statt ihrer die Sozialdemokratie. . . Worin aber beruht das Wessen der Sozialdemokratie? In einem Aberglauben an die Macht des Staales und der Staatsgewalt, von der alles heil erwartet werden tonne, einer Unterschäftung der Selbsthilse und des Judi-viduums und im Glauben an die Weisheit einer obersten Gewalt, die alles im Staate zum besten leiten tonne."

BBir wollen hier nicht auf eine BBiderlegung beffen eingeben was in biefen Ausführungen ungutreffend ift. Befonbers aus bem lehten Sah grinft einem ber fanatifche Manchestermann entgegen, ber bie Gogialbemofratie nimmer wird versteben

Tilfit, 7. Oltober ("Boff. Big.") In bem vom hofprediger a. D. Stöder an ge firen gten Bro ze ß wurde heute vom hiefigen Schöffengericht Rechtsanwalt Medem wegen öffentlicher Beleidigung zu 15 M. vernrtheilt. Wegen bes Redalteurs Epstein beschloß ber Gerichtshof, die Alten dem zuständigen Militärgericht in Konigsberg zu überweisen.

— Sogialbemotratie und Ariegerverein. Der hamburger Gasiwith B. war als Mitglied bes bortigen Bereins "Militärifche Kamerabschaft von 1881" aus biefem Berein laut Beschluft bes Borftandes beffelben ansgeschlossen worden, weil B. nach Mustunft ber Boligeibehorbe (1) und nach feinem eigenen Bugeftandniß der sozialdemotratischen Partei angehörte. Der Aussichlus flügte fich auf die Bestimmung im Statut, § 44, wonach Mitglieder, die sich durch eine entehrende Handlungsweise des Bereins unwürdig zeigen, für immer ausgeschlossen, und Mitglieder, welche aus böswilliger Absicht den Verein oder dessen Mitglieder, welche aus böswilliger Absicht den Verein oder dessen Misslieder schabigen, zeitweilig oder ganzlich ausgeschlossen werden können. B., der als Mitglied des Bereins auch an der mit diesem verdundenen Zodenlade sinanziell interessirt war, erhod deshalb Einspruch gegen seinen Ausschlins, zumal derselbe siatutenwidrig, ohne Judiummung der Bereinsversammlung erfolgt war. Das Amtsgericht in Hamburg wies B. mit einer Klage gegen den Berein ab. Das Landgericht dagegen hod das Urtheil des Amtsgerichts auf und verurtheilte den bellagten Berein "Militärssche Kanerabschaft von 1861" unter Ausschen des den Kläger ausschließenden Besschussen, den Kläger wieder als Mitglied auszunehnen, und die Kosten beider Justanzen zu tragen.

Druck ehler, worans wir erst ausmertsam wurden durch die Beschlagnahme. Inwiesern durch die Besprechung einer Jagd der sailer beleidigt sein soll, entzieht sich unserer Beurtheilung, der Kailer beleidigt sein soll, entzieht sich unserer Beurtheilung, der Kailer beleidigt sein soll, entzieht sich unserer Beurtheilung, der Kailer beleidigt sein soll kechtsbeistand beaustragt, die Haftentlassung im § 2 des Statuts ausgesprochenen vaterländischen Zweide zu schädigen, so ist doch ein Beweis dassur, das der unseres Genossen zu beautragen. — Gehaussucht wurde gestern vorstehend angedeuteten Artikel. Die Durchsuchung der Kläume vorstehend angedeuteten Artikel. Die Durchsuchung der Kläume wurde geseitet von dem Kriminalkommissar Weinert und nahm kat, nicht erbracht. Entfällt hiernach die von dem Borderrichter salagere zeit in Anspruch. Gesunden wurde nichts!

Dentsche Reich. Boransfegung einer Musichliegung den vorliegenden Thatfachen nicht entnommen werben. Gine entehrende Sandlungeweife, Die ihn des bellagten Bereins unwürdig machte, tann in der vorangeführten Thätigleit des Rlägers nicht erblickt werden. Bon dem inneren Momente des Ehrbegriffes abgesehen, tann bessen außeres Moment, die von anderen zu zollende Achtung, durch die Bugehörigkeit zu einer zwar rabitalen, aber öffentlich anerkannten Partei, und die Thätigleit im Rahmen dieser Partei, wenn biese Thätigleit sich auf die in act. 17 geschilberten Angnahmen beschränkt, und sich nicht in Ausbrüchen staatsseindlicher Gesinnung anßert, nicht als in dem Maße beseitigt gelten, daß Kläger nach allgemeinen Anschauungen als entehrt zu betrachten ware. Es selbt somit auch an der welteren statutenmäßigen Boraussesung ber Ausschliebung aus dem kententenmäßigen Boraussesung ber Ausschliebung aus dem kententen Bereit. der Ausschließung aus dem beklagten Berein. Soll die Zu-gehörigkeit zu der vorbezeichneten Partei allgemein als Borausfegung ber Ausschließung aus folden Bereinen getten, welche bie im § 2 bes Statuts bezeichneten Bwede verfolgen, fo bebarf bies eines erteunbaren Ausbrucks in ben Bereinstatuten."

Freiberg, 5. Ottober. (Leipziger Boltszeitung.) Wegen Heraussorberung zum Zweitampse hatte sich am Freitag. Wegen Wentsrichter Kraner in Böbeln vor dem hiesigen Landgericht zu verantworten. Das Urtheil des Gerichtshoses lautete auf fünf Tage Festungshaft. Der mitangellagte Bezirksassessiger Demmering, der als lleberdringer der betressenden Peraussorderung singirt hatte, erhielt einen Tag Festungshaft. Ein sowerderen, aber nicht mehr ungewöhnliches Schauspiel: berusene Wächter des Essetzes als Gesehesverächter auf der Antlagedant und versurtheilt. Ihrer Richterqualisitation thut das teinen Eintrag! urtheilt. Ihrer Richterqualifitation thut bas feinen Gintrag! -

Limbach. Das Berbot ber Berfammtung Bebel's in Meerane bat auch bei den Gegiern nicht ungetheilten Beifall gefunden. Wohl hat der Herzog von Lauenburg den Bürgermeister von Meerane durch die Samburger Nachrichten beglidtwünschen laffen und die fachsiede Amtepreffe preift ben "gielbewußten nub patriotifchen Burgermeifter". Aber felbft bie Amteblattchen muffen Gutgegnungen aus ihrem Lefertreise ausnehmen, in denen das Borgeben des Meeraner Staatsretters ernstlich verurtheilt wird. So schließt eine Ein-sendung im "Bereinigten Limbacher Tageblatt und Anzeiger" mit folgenden Sagen:

mit folgenden Sagen:

... — So glauben wir, daß diejenigen Bolizeileiter, welche vor jeder sozialbemokratischen Bersammlung sich erwillich fragen, ob sie auch auf grund des Gesehes mit Jug und Recht eine Bersammlung verbieten können, und bei gewissenhafter Prüsung dieser Frage zu einem Nein! gelangen, keinen Tadel verdienen, zumal der verantwortliche Leiter einer Bolizeibehörde jich vor nichts so sehr hüten muß, als bei einem großen Theile ber ihm untergebenen Einwohnerschaft ber Reigung Raum zu geben, als lasse er sich bei seinen Masnahmen nicht allenthalben durch das Gesch, sondern durch andere Erwägungen leiten, so lobenswerth die letteren an fich auch fein mogen."

Mainz, 6. Ottober. (Eig. Ber.) Wie schon turz telegraphisch berichtet, hat bei ber gestrigen Wahl der Wahlmanner, welche die Abgeordneten für die Zweite Kammer des hessischen Landtages zu wählen haben, die Sozialbemotratie glänzend das Schlachtseld behanptet und damit die im Jahrel 1886 erstrittenen beiden Mandate der Stadt Mainz zum dritten Mal in ihre Hände gebracht. Wahlberechtigt waren 2117 Mähler, wovon 4359 abgestimmt haben, also etwa 49 pCt. Es erhielten die Sozialbemotraten 1887, die Jentrumspartei 1271, die Nationalsberalen 799 und die vereinsalen Demotraten und Deutschsteilunion nur 652 Stimmen vereinigten Demofraten und Deutschfreifinnigen mur 652 Stimmen. vereinigten Demokraten und Deutschfreisinnigen nur 652 Stimmen. Trot aller Beschimptungen und Berleumdungen der Gegner durch die Presse, allen voram selbstredend die ultramiontame, dennoch dieser schöne Sieg, welcher zugleich eine gute Vordebentung für die devorstehende Ersawahl im Reichstags-Bahltreis Mains-Oppendeim bildet. Da nach dem hessischen Standtags-Bahltreis Mains-Oppendeim bildet. Da nach dem hessischen Gewählten Bahlgesch die relative Mehrheit genügt, so ist mit obiger Stimmadgabe die Wahl entschieden und die gewählten Bahlmänner wählen in einigen Tagen die Abgeordneten. Bei der Landtagswahl im Jahre 1878 erz bielten die Sozialdemokraten 502 Stimmen und 1884 822 Stimmen, wobei das Kentrum Sieder dieb. Als diese Bahl für mailtig wobei bas Bentrum Gieger blieb. Als Diefe Babl fur ungiltig erffart wurde, fiegte Die Sozialbemofratie mit 1241 Stimmen und behanptete ben Wahlfreis im Jahre 1890 mit 1282 Stimmen, während dieses Mal ihre Stimmengahl, trot der Bedingung, an welche die Ausübung des Bahlrechts gelnipft ift, daß die rückständigen Steuern bezahlt fein muffen, auf 1687 gesiegen ist. Und sie hätte auch gesiegt, selbst wenn der national-liberal-dentschreisung-demokratische Kudhandel zu stande ge-kommen ware. Um Tage vor der Wahl fand in der Stadt-halle eine mächtig besuchte Boltsversammlung statt, in welcher unser Genosse liebkrecht die Wähler in stammenden Borten an ihre Pflichten erinnerte, mahrend unfere Randidaten, die Genoffen Redatteur Dr. David und Schriftsber Randidaten, die Genossen Redatteur Dr. David und Schristelber Haas ihr Programm entwicklten. Als im Jahre 1885 die Sozialdemokraten zum ersten Male siegten und unsere Abgeordneten in der Kammer erschienen, meinte naiv der Oerr Ministerpräsident Finger, der hessische Bismarck, die Stadt Mainz sei in der Bahl ihrer Vertreter dies mal et was un vorsichtig gewesen. Jeht hat aber die Mainzer Arbeiterschaft zum dritten Mal dekundet, daß sie im Gegensah zum herrn Staatsminister Finger gerade sehr vorsichtig und mit der Thätigkeit ihrer Abgeordneten in der Jweiten Kammer sehr zusrieden gewesen ist. Und die Mainzer Arbeiterschaft wird Sorge tragen, das dies anch so bleiben wird. Mit frischem Muth treten die Genossen jeht in den Wahlkamps sier das Reichstagsmandat ein. Die Wahl sindet zedensalls im Rovember katt. Unser Kandidat ist Genosse dr. Genasid David. Der Kamps wird ein heißer werden, aber hier gilt es, durch Der Rampf wird ein heißer werden, aber hier gilt es, burch

Ler Rampf wird ein geiper werben, noch gie Mainger Bolts-Rampf gum Sieg.
Auf ein intereffautes Bortommniß macht die "Mainger Bolts-zeitung" aufmerkfam. Sie schiebt:
"Bo alles tiebt, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, kame die Stenerbehörde allein nicht haffen. Die hiefige Stenerbehörde war an dem gestrigen Wahlkage so liebenswürdig, entgegen den bestreichen Genkagenheiten, flatt um 6 Uhr mit dem Schlus bes war an dem gestrigen Wahltage so liebenswürdig, entgegen den früheren Gepstogenheiten, statt um 6 Uhr mit dem Schlus des Wahlattes, schon um 4 Uhr das "Tribut-Burean" der Mainer Stenerzahler zu schließen, wodurch es einer ganzen Anzahl Wähler unmöglich war, ihre etwas verspätete Steuer zu entrichten und damit ihres größten Rechtes beraubt waren. Mindestens 50 bis 60 von unseren Gesinnungsgenossen konnten dadurch leider von ihrem Wahlrecht leinen Gebrauch machen. Es ist doch eine Forderung der Gerechtigkeit, daß das Steuerburcan so lange, wie eben eine Wahl währt, offen ist, um sedem Wähler Ge-legenheit zu geden, seine Steuern zu bezahlen. Aber auch dieser Schlag gegen uns hat es nicht vermocht, den Sieg der Sozials demokratie auszuhalten."

— "Belche Deutschen werden in Frankreich mit offenen Armen empfangen?" Es ift uns unter diesem Titel ein Flugblatt zugegangen, welches angeblich in Berlin gedruckt und von einer "Gruppe rustisches Aaditalen" unterzeichnet ist. Das Geschreibset ist so albern provolatorisch, daß wir es nicht sur ausgeschlossen haten, daß es ein Wert russischer oder tranzösischer Bolizei-Agenten ist, welches zu dem Zwed versaßt ist, um der Polizei zu erleichtern, den in Frankreich lebenden Wussen Ungangswillschleiten zu bereiten. Ruffen Unannehmlichfeiten gu bereiten.

- Ein Tobter ift foeben in Tours in Frantreich gestorben: General Trochu, ber Bertheibiger ober richtiger Richt vertheibiger von Paris im Jahre 1870/71, ber Mann mit dem berühmten "Plan", der darin bestand, die Proletarier, d. h. das vaterlandslose Gesindel am Kampse fürs Baterland zu bindern und die Landeshauptstadt durch eine patriotische Kapitulation vor den Schrechnissen einer Belagerung zu bewerden

Baris, 6. Ottober. (Eig. Ber.) Hente früh, um 51/e Uhr, wurde Michaltowsti, Redalteur des polnischen sozialdemokratischen Organs Sprawa Robotnicza" und Delegirter
der französischen Sozialdemokratie auf dem Londoner Kongreß,
aus dem Bette weg verhaftet. Die Sicherheitsagenten
kellten ihm dabei die Ausweisung aus Frankreich in Aus-Ein finniger Gruß ber Polizei an den heute ben Barifer

Boben betretenden Zaren! . . . Die vorgenommene minutiofe haussuchung hat der republi-tanischen Polizei an Ausbeute lediglich ein paar sozialdemo-tratische Broschüren und Zeitungen verschafft, die aber richtig

weggefchleppt murben. -

Belgien.

Briffel, 7. Ottober. Benoffe Anfeele hat an alle belgifchen Blatter ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er eingehend die gegen ihn bez. gegen ben Boornit erhobenen Antlagen widerlegt. Er bedroht diejenigen Blatter, welche seine Bertheibigung nicht veröffentlichen, mit einer Berleumdungstlage.

Spanien.

Mabrid, 7. Oftober. Das Mitglied bes oberften Gerichts-hofes Bontoja ift unter ber Anschuldigung, in den Philippinen-Aufstand verwickelt zu fein, verhaftet worden. —

— Die Niederlage der spanischen Armee auf Ruba war so bedeutend, daß sie von den Spaniern selbst — natürlich verdümt — offiziell zugegeben wird. Die Kubaner hatten zum ersten Wal regutäre Artillerie; sie benuhten theilweise Dynamitgeschosse, die sich sehr gut bewährt haben sollen. Die Spanier verloren sechs Kanonen. —

Partei-Nachrichten.

Den Delegirten gum Gothaer Barteitage hiermit gur Renntniß, bağ bie gu ihrem Empfange auf bem Bahnhof in Gotha anwefenden Mitglieder bes Lotaltomitee's an rothen Rofetten tenutlich find.

Als Delegirte zum Gothaer Bateitage find weiter ge-wählt: Scherm und Löwenstein, Rünnberg. Bott, Wahltreis Bingen-Alzen, Frau Greiffenberg, Beelin. Rlinder, Weißensels. Schumann (Bielefeld), Lippe Detmid. A. Walter, Koburg. Brosche und Deifner, Mühlhausen i. Th. Beed, Bruhnsumd Desche, Wahltreis Altona. Konrad Müller (Schleubih), Wahlfreis Merfeburg-Querfurt.

Auf ber Parieifousereng für bas Fürftenthum Lippe, die am II. Ottober, nachmittage 1/22 Uhr im Gaft'schen Lotal in Salguften gusammentritt, wird u. a. zu ben un-mittelbar bevorstebenden Landtagswahlen Stellung genommen

Inm Berbot bes schwarzburg rudolftabtischen Bartei-tages schreibt bas "Thuringer Boltsblatt" u. a.: Wie vorans-zusehen war, ist auch ber auf lehten Sonntag anberanmt ge-wesene Parteitag auf "oberbehördliche Anweisung" verboten worden. Die Lage ist jest völlig tlar. Mundtodt, entrechtet stud wir! Doch weit hat die Oberbehörde gesehlt, wenn sie damit glaubt, die Arbeiterfrage im Großstaat Rudolstadt - Rusland gelöst zu haben; jest erst wird die Beriode des Agitirens und Arbeitens beginnen.

Der Borfinenbe ber Dresbener Orte : Arantentaffe, Ber Boringende der Presdeuer Orts urantentage, Genofie J. Fraß dorf, weift die gestern von und erwähnten Mugrisse des Antisemiten Glöß in einer von der "Sächsischen Arbeiter-Zeitung" verösseitlichten längeren Ertlärung zurück, worin er zum Schluß fagt: "Ich habe die Pflicht, ungesehliche Dandlungen im Borstand zu verhindern, dazu batte ich disher zum Glück teine Veranlassung, weit teine solchen versucht wurden; ich habe aber and die Pflicht, die Rechte und Interspeten von vondwert, und des werde ich thur nach wie ber Mitglieber zu wahren, und bas werbe ich thun nach wie vor, baran follen mich auch Denunziationen bei ber Auflichts-beborde nicht hindern. Das, was im Borftand geschieht, braucht Die Deffentlichteit nicht gu fcheuen."

Bolizeiliches, Gerichtliches ze.

— Die Gaft wirt he von Oswit bei Bredlau haben bekanntlich seinerzeit unserer Partei in einer Weise ben Stuhl vor die Thur gesett, wie es noch selten bagewesen ist. Es wurden wegen der so entflandenen Lokalfrage in Bersammlungen wurden wegen der so entstandenen Botalfrage in Bersammlungen Resolutionen gesaßt, worin die Parteigenossen ersucht wurden, die Oswiber kotale zu meiden, und die Resolutionen wurden dann in der Bressauer "Bollswacht" abgedruckt. Die Staatse anwaltschaft erhod wegen dieser Berössentlichungen Antlage gegen die Genossen Gerhardt und Kordiste. Der Prozes endete aber deim Landgericht mit Freisprechung. Beim Ober Landesgericht hatte die Staatsanwaltschaft eden so wenig Glück Es verwarf die Berusung der Staatsanwaltschaft mit der Begründung, daß bier kein Bost oft, sondern ein Mittel derechtigter Abwehr vorliege. Jeder Angehörige der Partei müste gewärtig sein, aus den Oswiher Etablissements ausgewiesen zu werden, es sei deshalb die Forderung, daß die Losale gemieden werden sollten, nicht frasbar. follten, nicht ftrafbar.

— Genosse hofrichter, Rebakteur an der "Rheinischen Beitung" in Köln, ist am Freitag and dem Gefängnis entlassen worden, wo er wegen Berössentlichungen über die Anstalt in Brauweiler brei Monate sien miste. Bekanntlich war der moralische Erfolg des Brauweiler-Prozesses auf seiten unseres

nordische Barteiorgans.

— Wegen Beröffentlichungen von Bontott-Ertlä
zungen gegen die Böllberger Mühle sind dem verantwortlichen Redakteur des "Boltsblatts für Halle", Genoffen Mannigel, abermals 6 Wochen Haft zudiktrit worden, diesmal einsach durch einen amtsgerichtlichen Strafbefehl. Natürlich wird die Entscheinig des Schöffengerichts

angernsen.
— Der Staatkanwalt Schubert in Ersurt hatte in einer Gerichtsverhandlung gegen Genossen Wiertelarz, den früheren verantwortlichen Redattenr der Ahüringer Tribüne", diesen sowie dessen Kollegen als "sozia l'd em ofratische Kendischen Keldegen als "sozia l'd em ofratische Kendischen Gelegenheit gwar tein gewerdsmädiger Gerleumder (diesen Ausdruck hatte gegen Genossen Hatten gegen Genossen Hatten der Elektrieb in den größten Geschäften ein durchank datte geren Genossen hatten gewerdsmädiger Verleumder (diesen Ausdruck hatte gegen Genossen Hatten der Edie Staatkanwalt Lorenz dei einer ähnlichen Gelegenheit gewaltiger Unterschied ist, wenn der kapitalkräftige Unterschied ist, wenn der kleinmeister das Rohmaterial direkt aus dem Steinbruch und worden), wohl aber ein "gewerd sie ger Beleid ig er". Interpolitäten der Frühre der Kleinmeister dischten der Frühre der Kleinmeister die Unterschied ist, während der Aleinmeister dischten und Kleichandler auf Kredit entnimmt, dissentischen sein gewaltigen und Kleichandler auf Kredit entnimmt, diem Stein und Kleichandler auf Kredit entnimmt, daten Stein und Kleichandler auf Kredit entnimmt, dien Stein und Kleichandler auf Kredit entnimmt, daten Stein und Kleichandler auf Kredit entnimmt, dien Stein und Kleichandler auf Kredit entnimmt, die Kredit ein der Kleinmeister der Beaufichten Gelegenheit des Grüber der Kleinmeister der Kleinme

Dusschlag eines Kürasstreferdes getobtet, und ein Lampenanzünder, i machte ihm ben Prozes wegen Beleidigung der Ersurter Staats- Rauf nehmen. Wenn trohdem der große Betried ben mittleren welcher bei der Borbereitung der Allumination auf dem Gitter des Tuileriengartens aufgespieht wurde.

Des Tuileriengartens aufgespieht wurde.

Belde Deutschen in Frankreich bei beiten nur allein werden in Frankreich bei führe wie folgt begründete: Der Staatsanwalt wissen werden um eine beine Betrieden die lleine Brivatarbeit ganzlich überläht, so ihner nur allein wis folgt begründete: Der Staatsanwalt wissen ein hie er wie folgt begründete: Ber Staatsanwalt wissen eine Gespies werde nicht so schwerzen leine Breise gerade für diese Arbeiten mit die Breise gerade für diese Arbeiten werden. Bedrieben die Kreise werden leine Breise gerade für diese Arbeiten wird bestalt, weit erstlich mat die Breise gerade für diese Arbeiten wieden. gaben ironifch fritifirt worben. Dadurch, daß man jemand abfichtlich als nicht hervorragend bezeichne, werde seine Ehre nicht ver-lest. Wenn herr Schubert den Inhalt der "Thar. Tribane" durftig und öbe nenne, so musse ber Bledalteur berselben fich da-gegen vertheibigen dursen. Da der betreffende Gerichtsvorschende gegen vertheibigen dürsen. Da der betressende Gerichtsvorsihende ihm, als er um Schut gegen die Bezeichnung "Schreidvolf" gebeten, erklärt habe, das sei teine Beleidigung, sondern nur die lieberseigung von "Nedatteur", so habe er sich eben selbst Gemyathnung verschaffen unissen. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revisson, da dem Angellagten der Schut des § 198 "ohne Rechtsbirrthum" entzogen worden sei. Das Reichsgericht muß das natürlich am besten wissen. Die Sache steht aber num so, daß der gröblich Beleidigte, unser Genosse Wiertelarz, bestraft wird, während der Beleidiger, der Staatsanwalt Schubert, frei ausgeht, denn daß Ausdrücke wie "Schreidvoll" und "gewordsmäßiger Beleidiger" grobe Beleidigungen sind, die sich am allerwenigken sür einen Staatsanwalt als Hier des Rechts ziemen. Darin wird uns jedermann gustummen, selbst wenn er nicht zum Ofstiersstande gehört, bessen Spezialehre es bekanntlich sogar ersordert, daß Beleidigungen von viel geringerer Bedeutung oft mit Blut abgewaschen werden müssen.

Ofsiziersstande gehört, bessen Spezialehre es bekanntlich sogar ersordert, daß Beleidigungen von viel geringerer Bedeutung oft mit Blut abgewaschen werden müssen.

— Der kandrath in Melsungen bie Losalbehörden und Gendarmen angewiesen, den Dessischen die Ausselfen Und Einster und Geschehen. Die Ausselfen In der Agseich den Des Aufster der Bollsbuchdandlung in Kassel, in deren Berlag der Kalender erschienen ist, ihm die sonsiszischen Kalender wieder heranszugeben, dat jeht der Landrath mit solgender Begründung abgelehnt: "Die Bertheilung der Kalender war ein Ansslüß Ihres Buchdandelsgewerdes, wenn die Abgade auch unentgeltlich geschah. Der Kalender ist wegen der damit betriedenen Anpreisung der in Ihrem Berlage erschienenen Werke als eine Aussorderung zum Abonnement auf Ihr Bollsblatt und zum Ansauf der betressenden Werke als eine Aussorderung zum Abonnement auf Ihr Bollsblatt und zum Ansauf der betressendung der Kalender unter zwei Geschätspunkten, einnal uach fied der Preußischen Preigeseiches Wertheilung erserbeilung erscheilung der Kalender unter zwei Geschätspunkten, einnal uach fied der Kalender unter zwei Geschätspunkten, einnal uach fieden, Gescharder unter zwei Geschätspunkten einer Bekanntmachung, andererseits nach fieden ihre Albeiter weder gehabt noch darum nachgesucht: Genosse die ub ha hat nun den Landrath ausgesort, konsequenterweise gegen ihn ein Strassersahren auf grund der erwähnten beiben Paragraphen zu beantragen, wenn er die Lonsstieten Kalender nicht herausgeden will.

— Ber fam mit nn ges der de der der grund von fin den Stepen waren der Neichstags. Abgeordnate Julius Geieret und Dr. Ang Quarch bestimmt. Die Arbeiter bringen das Berbot in dir

und Dr. Mar Quard bestimmt. Die Arbeiter bringen bas Berbot in birette Begiehung ju ben Lohnstreitigkeiten in ber C. A. Fischer'ichen Fabrit, wo 49 Arbeiter und Arbeiterinnen am Bormittag beffelben Tages die Arbeit wegen Lohnreduktion

Die Lage des Sfeinschergewerbes in Berlin

bespricht ein Berr Ed. Wegener im VII. Deft ber "Untersuchungen über bie Lage bes Sandwerts". Derfelbe giebt junachft einen eingehenben, auf forgfältiges und reichhaltiges Quellenftnbium genügten geschichtlichen Ueberblid über bie Entftehung bes Steinsehergeinden, auf jorguniges nied keichgelichen ges Etzeinschlicht gestützten geschichtlichen Ueberblid über die Entstehung des Steinsehers. (Bslasterer-)Gewerdes im allgemeinen, welchen man als ein gedrängles Stück Kulturgeschichte bezeichnen kann, und der allein schon die Lektüre der kleinen Schrift empfehlenswerth erschienen läßt. Dieser günstige Eudruck wurd auch dadurch nicht verwischt, daß der sich auf Berlin beziehende Theil dieses Abschnittes schließlich die Geschichte der Berliner Steinseher in u ung ist. Das ist auch nicht die Schuld des Bersassers, sondern ist in den thatsächlichen Berdältnissen begründet; denn in wenigen Gewerden hat sich das Junungswesen so ausgeprägt erhalten, als wie im Berliner Steinsehersenenen. Allerdings ist seit 1889 die Jahl der Innungsweiser von bl auf 36 zurückgegangen dassein, abs das Habildagung in der Gesammtzahl der Unternehmer ist, wie der Bersasser ganz zutressend au einer anderen Stelle sogt, darauf zurückzischen, daß der Andban des städischen Straßennehes inzwischen einen gewissen Abschluß erreicht und damit eine Verninderung des Unsfanges der Pflasterabeiten hervorgerusen hat," und daß auch die Konturrenz des Asphaltspsläsers, dem Steinsehrergewerde einen Theil seines Absahgebietes entzieht."

In dem Abschnitt, der vom Bezug der Rohmaterialien handelt, ersährt der Ratriatismuss" des Bersiner Magikrats

vorstand die Berichte über die Konkurrenze und Arbeiterverhältnisse gegeben hätte, dieselben auch nicht wesentlich anders hätten aussallen tonnen. Namentlich in bezug auf die Konkurrenzverhältnisse gewinnt der Unteingeweihte beim Zesen des Berichts den Eindruck, als seien die Berliner Scheinsehermeister, so lange sie "unter sich" sind, die reinsten Lämmer, welche sich gegenseitig noch niemals ein Wässerchen getrübt haben, trohdem an anderer Stelle darüber gellagt wird, daß es noch sedr an Gemeinsum mangelt. Aber man überlasse nur den "Dandwertsmeistern" das Feld; diese werden sicherlich "Ordnung" schassen. Denn die Schuld an den heutigen wilden Konkurrenzverhältnissen tragen nur die nichtsachmännischen Unternehmer!

Das Bestreben, im Interesse der sogenannten Handwerker-

Das Bestreben, im Interesse ber sogenannten Handwerker-bewegung die Bortheile des Großbetriebes gegenüber dem Klein-betrieb zu verlengnen, ist den Gewährsmännern des Bericht-erstatters überraschend gelungen.

und tleinen Betrieben die Ileine Privatarbeit gänzlich überläht", jo geschieht dies nicht wegen der angesührten Rachtheile, die thatsächlich im Steinseher-Bewerbe nicht so schwere wiegen, sondern nur allein beshald, weil erstlich mal die Breise gerade für diese Arbeiten insolge der wüthenden Konfurrenz lächertich niedrige sind und profitens es auch dabei altwals mit der Beschlung hanert, da gweitens es auch babei oftmals mit ber Bezahlung hapert, ba hier jum großen Theil Schwinbelbauten in Frage tommen. Wo bagegen noch ein guter Preis zu holen und bas Gelb absolut sicher ift, da verschmäht auch der größte Großbetrieb die kleinen Privatarbeiten nicht.

Much die Ansführungen über die Arbeiterverhaltniffe Detrathen bentlich die Quelle, aus ber Diefelben geschöpft find. foll ber gegenwartige, auf grund bes § 100 a ber Gewerbe-Ordnung bestehende Gesellenausschuß bie "rechtliche" Rachfolge ber früheren organisirten Steinseger Gesellenschaft fein! Im der früheren organisirten Steinseher Gesellenschaft sein! Im Juteresse der organisirten Steinseher Gesellenschaft sein! Im Juteresse der organisirten Steinseher muß gegen diesse Behauptung Protest erhoben werden; denn wenn überhaupt von einer "rechtlichen" Fortsehung besagter Organisation die Nede sein kann, so könnte höchstens die hiesige Filiale des Steinsehers Berbandes gus diese Bezeichnung Anspruch erheben! Ein leises Kopsschätteln muß auch die Behauptung verursachen, daß "das Berhältniß zwischen Meistern und Gesellen von seher ein gutes gewesen ist und daß die sozialdenschaft Farteiagitation "die auf den heutigen Zag" nur einen Theil der Gesellenschaft an sich zu reihen vermocht hat. Da hat sich der Gesellenschaft au sich zu sich duß der seisten wie alle Innungsorgane nun einmal sind, wahrschenlich mit der Gesellenschaft das einen Ausschlichenschaft sich der Gesellen-Ausschuß der Innung Kopsschaft von dem verursacht hat.

Alls geradezu frivol muß es bezeichnet werden, wenn dem Berfasser von dem "Obermeister" der Innung "gestagt wird", daß "an guten Gesellen ganzen Jahre höchste gewesen, und auch die letzten drei Jahre worder ist die Arbeitslossgeliet im Steinschaft werden, dasse Drittel sämmtlicher Gesellen in Arbeit gewesen, und auch die letzten drei Jahre worder ist die Arbeitslossgeliet im Steinsechen werden, eine gerodeur under und die letzten der Jahre worder ist die Arbeitslossgeliet im Steinsechen under under der Verter gabre werden. Und werden gestellt un sehr der gerodeur under gesellt un Steinsechen und die letzten vorder ist die Arbeitslossgeliet im Steinsechen und die letzten vorder ausgesehren ganz kurzen Perioden, eine gerodeur under werden.

seine leigen bet Indese betreit in angelnen gang turgen Verioden, eine gerodezu nuheimliche gewesen! Außerdem giedt der Wericht an mehreren Stellen felbst zu, daß insolge der Konkurrenz des Asphaltpssafters das Gewerde im Rudgange begriffen ift. Aber trogdem zu

pflatters das Gelette in diadgunge oggener gebeit verlangt große Bon den Rammern beißt est: "Jhre Arbeit verlangt große Körpertrast und wird daher gut bezachlit." Die "gute" Bezahlung besteht in einem Stundenlohn von 35—40 Psennigen! Die Handlanger brauchen angeblich nicht besonders große Körpertrast zu besihen und tönnen sich daher mit dem "allgemein

Körperkraft zu besitzen und tönnen sich daher mit dem "allgemein üblichen Tagelohn" begnügen; derselbe beträgt durchschnittlich 2,75 M. Bielleicht versucht es der Berfasser einmal, sür diesen Tagelohn Handlanger bei den Steinsehern zu spielen!

Bezüglich der Bezahlung der Steinsehergefellen läßt sich ja nicht in Abrede stellen, das dieselben einen relativ hohen Lohn bekommen (55—60 Pfennige pro Stunde), aber der Bericht giedt ja auch selber zu, daß die Arbeiter nur Sassonarbeiter sub und sehr start unter der Arbeitslosigkeit zu leiben haben. Thatsächlich haben ja auch die organisiten Arbeiter spielen, daß despielsweise in den lehten der Isabren die Dauer der Arbeitsperiode durchschnittlich nur 27 bezw. 28 bezw. 26 Bochen betragen hat. Auch diese Jahlen bilden eine tressliche Illustration zu der obermeisterlichen "Klage" über den Mangel an tüchtigen Gesellen.

Gesellen.

Anch die Frage der Regie-Arbeit ersährt in dem Bericht eine ziemlich eingehende und spunpathische Besprechung — allerdings nicht für Berlin. In anderen Städten, namentlich Hauberg und Dresden, hat sich diese Einrichtung vorzüglich dewährt. So dat Stadtbaurath Klette in Oresden dem Berichterstatter mitgetheilt, daß dis zum Jahre 1875, dis wohln die städtischen Pflasterarbeiten durch Unternehmer ausgesührt wurden, "das Interesse der Stadtgemeinde nicht genügend gewahrt" wurde, "da die Unternehmer in erster Linie darauf ausgingen, dei der Arbeit soviel als möglich zu verdienen. Die Pflasterungen waren insolgedessen mangeldast und wenig preiswürdig. Die späteren Erfahrungen ergaben, das die Arbeiten in Regie nicht nur billiger und desser von auch schnen keiser ausgefährt wurden als beim Submissionsverfahren. Beider besseren Qualität der Pflaster. Arbeiten stellten sich denn auch die Unterhaltungstosten versieben beis die die denn auch die Unterhaltungstosten

stellten sich denn auch die Unterhaltungstoften erheblich niedriger..."
Simmt! Und basselbe haben die organisirten Berliner Steinseher und Berussgenossen in ihren Betitionen an den Magistrat im Herbst und Winter vorigen Jahres auch gesagt. Ob das gewiß einwandsfreie Gutachten eines Kollegen die Herren Hobrecht; und Gottheimer wohl veranlassen die Herren Hobrecht; und Gottheimer wohl veranlassen wird, von ihrem didherigen, schooss ablehnenden Standbrunkt der Regieardeit gegenüber abzugehen? "In beiden Städten (Hamburg und Dresden) ist man der Unstied, das eine gut angeletzete und sietzur Verstigung stehende eigene Mannschaft, welche mit den Anforderungen der Verwaltung genan vertraut ..., sparfamer, dessen der nnd prompter arbeitet, als Unternehmer, die in erster Linie ihren Gewinn im Auge haben."

wurde der Jinnungsvorstand bei der Baudebutation vorstellig, daß die Löhne der Steinseher gestiegen seine und die Meister deshalb für die bisberigen Preise nicht mehr arbeiten könnten. Darausshin wurde ein Ausschlag von 20 pCt. gewährt. Schon 11/2 Jahre später boten die Herren, darunter anch der danualige Odermeister", dis zu 28 pCt. ab! Roch ein Jahr später hatten die Abgebote schon die "descheidene" Hohe von 38 pCt. erreicht! Und es ist eine Thatsache, das heut, trohdem ja aus gewissen, im Interesse der Unternehmer liegenden Gränden die Löhne noch nicht herabgeseht sind, von den Weistern, dem größten sowohl als auch den lleinsten, sast durchgängig die Urdetten derbeutend billiger" übernommen werden, als vor zehn Jahren, als die Löhne nadezu um die Hallerdings ist die krafsese Arbeiterschinderei an die Stelle der stüheren, wenigstens einigermaßen menschlichen Arbeitsweise getreten.

dings ist die trassesse Arbeiterschinderei an die Stelle der früheren, wenigstens einigermaßen menschlichen Arbeitsweise getreten.

Das haben ja ebenfalls auch die Steinseher in der erwähnten Betition klar gelegt und als einen Hauptgrumd dassir angesüber, daß das Steinpflaster in Berlin so arg in Mistredit geratten und damit der Konturrenz des Asphaltpslasters Borschuld leisten konnte. Und auch der vorliegende Bericht giedt seidt sicht nicht dass in den Aussichrungen dieser Betition sider die zunehmende Bersschlechterung der Pflasterungen manches die zunehmende Bersschlechterung der Pflasterungen manches korn Wahreit enthalten ist.

Auf diesem Zugeständniß ist aber auch die Thätigkeit der Berliner Steinsehreitunung vollständig gerichtet. Denn nötzig hatten es die Heren gerade nicht, daß sie die Preise so berweiten. Wie uns der Bericht sagt, hat der Berliner Magistrat die Junungsmeister siels bevorzugt, indem

un ber immer nur beschänften Submission bis vor wenigen nichts herausbekommen. Die Bergarbeiter protestirlen gegen bie Jahren Richbignnungsmeister überhaupt nicht zugelassen wurden. Oltropirung dieser Statuten. In seiner Berlegenheit erklärte und es bis heut auch erft einem derselben gelungen ift, bei ben Bergrath Titl, daß die Bergarbeiter gemeinschaftlich mit

Submiffionen zugelaffen zu werben! Die Arbeiterschaft bes Berliner Steinsehergewerbes hat alfo in herrn Wegener gang unerwartet einen - allerdings unfrei willigen — Bundesgenoffen erhalten, welcher mit wiffenschaft-licher Schärfe den Nachweis geführt hat für bas, was erstere längst gewuht und behauptet hat : baß gerade bie Derren Dands wertsweister des Berliner Steinsegergewerbes es sind, welche den Niedergang des leisteren verschulden. Zugleich is damit auch der Arbeiterschaft der Weg gewiesen, den sie fernerhin zu gehen hat, wenn dem armen mißhandelten "Dandwerl" noch einmal nothbärstig auf die Beine geholsen werden soll.

Gewerklichaftliches.

Achiung, Buchbinber! Der Berlauf der Lohnbewegung in Berlin ift als gauftig zu bezeichnen; in allen maßgebenben Bertfinben find unfere Forderungen burchgebriidt morben; nur bie Rollegen in fleinen Wertfinben haben nicht ben Muth gehabt, mit Forberungen an ihre Pringipale berangutreten, trouben gerade in diesen Betrieben die traurigsten Lohn- und Arbeits-verhältnisse herrschen. Es gilt nun, dafür zu sorgen, daß daß Errungene auch seitgehalten wird. Schon jest versuchen einzelne Fabrikanten, das, was sie vor zwei Wochen bewilligten, wieder rückgängig zu machen. Durch allerlei Schliche und Anisse werden die Jugeständnisse zu umgeben versucht, man scheut sich werden die Zugeständnisse zu umgehen versucht, man scheut sich nicht, sein gegedenes Wort zu brechen. Kollegen und Kolleginnen, seid deshalb auf dem Posten, last Euch das Errungene nicht wieder entreisen! Seid Jir einig und entschlossen, dann werden die Machinationen der detressenden Fadritanten zu schanden werden. Wir ersuchen Euch noch, in der heute Aben d in Keller's großem Saal statisindenden Versammulung fämmtlich zu erscheinen. Niemand dars sehlen! — Bewilligt haben noch nachträsslich die Firmen: A. Demuth, tönigt. Hofbunderet, Mohrensten, Strautmann's Anchbinderet, Buchbinderet, Mohrenste, Sexumann Franz, Stealiserste, Z. Schönebergerste, 4. und Kermann Franz, Stealiserste, 7. Schonebergerftr. 4, und hermann Frang, Stegligerftr. 7. Ebenfo haben bie Rollegen ber Mappenfabrit von Stodel einen Erfolg zu verzeichnen, indem fie bie nemftundige Arbeitsgeit und die alten Affordpreise bewilligt erhalten haben.

Die Lohnfommiffion.

Den fampfenben Gasarbeitern Berlins lagt hierburch, wie wir ermachtigt find mitzutheilen, die Gewertichaft ber Gasarbeiter Londons ihre Sympathie erffären.

Mu bie Arbeiter ber Comargwalber Uhreninduftrie, bie befanntlich langft nicht mehr auf ben Schwarzwald befchrantt die bekanntlich längst nicht mehr auf den Schwarzwald veschränkt ist, richten die vereinigten Gewerkschaften von Furt wangen im Schwarzwald das Ersuchen, in der dortigen Uhrensabrit von von L. Furt wängler Söhne (Attiengesellschaft) tein Engagement anzunehmen. Die Arbeiter Furtwangens tämpsen seit diesem Sommer um Sinsührung des Zehnstundenstages und sie haben ihr Ziel auch überall erreicht, die auf die gruannte Fadrik, wo dieser die 111/2 fündige Arbeitszeit bestand, die seht sogar noch um 1 Stunde verlängert worden ist. Dies wurde damit motivirt, daß die Firma "tolossal mit Austrägen überhäust" sei. Die verlängerte Arbeitszeit soll die Jahresschluß dauern.

Die Budbinber Damburge befchloffen am Montag in einer Bersaumlung, da die Innung auf die Forderungen der Gehilsen nicht einmal eine Antwort gegeben hat, sosort überall ba, wo nicht bewilligt wird, die Arbeit einzustellen. Die Abstimmung wurde mittels Stimmzettel vorgenommen. 677 Gehilsen stimmunen für den sosorigen Streit, 21 dagegen, 7 enthielten sich der Abstimmung fich ber Abftimmung.

Mis Grund bes Zireits in ber Tuchfabrit von Siegfried Bergberg in Machen wird in einem Flugblatt ber Ausftändigen Bohnreduftion angegeben.

Mus Eisleben theilt ber Sattlermeister Bott cher, beffen 85 Arbeiter in einer Lohnbewegung stehen, bem "Bolfsblatt für Halle" mit, baß er höhere Preise zahle als seine Konkurrenten in Kaiserslantern, Leipzig, Freiberg, Berlin und Magbeburg, obwohl er die Militäreffetten für deuselben Preis liefern musse mei jene. Die von ihm angekundigte Lohnberabsehung fei unvermeiblich, da die bisher gezahlten Preise über seine Kraste alugen. gingen.

Die Bergolber Leipzige haben ihre Forberungen nun in allen in betracht tommenben Bertfiatten burchgefebt.

Ju ber großen Lampenfabrit von Geifert in Dres Den Meuftabt, beren Arbeiter bis vor furzem noch eifige Anhänger bes hir fch Dunder'schen Gewertvereins waren, aber zur Einsicht gefommen und bem Metallarbeiter Berband beigetreten sind, brach ein Streit aus. Die Arbeiter sorberten 20 pCt. Cohnerhöhung und legten sämmtlich die Arbeit nieder. Binnen zwei Stunden waren ihre Forderungen bewilligt und somit der Streit zu Ende.

In Gifenberg, Sachfen - Altenburg, fireiten fammiliche Ar-beiter ber Dbit'ichen Ctuifabrit.

Die Lithographen und Steinbruder Stuttgarte baben auf gutlichem Wege einen schonen Erfolg erzielt, was fie allein ihrer guten Organifation ju verbanten baben. Die Pringipale bewilligten ben Steinbruckern und bem hilfspersonal eine reine Arbeitezeit von 91/4 Stunden, den Lithographen eine solche von 81/2 Stunden, außerdem werden die gesetzlichen Feiertage bezahlt, wie auch für Ueberzeit-Arbeit 25 pGt. Buschlag entschädigt wird.

Mus Wien murbe am Mittwoch gemelbet : Beute Mittag war ber Termin abgelaufen, ben bie Direttion ber Staatseifenbahn Beseilschaft ben Streifenden zur Wiederausnahme ber Arbeit gestellt hatte. Da sich niemand meldete, betrachtet die Direktion die Ausständigen als entlassen und gedenkt in ben nächsten Tagen neue Arbeiter zu engagiren. — Wird sich nicht so fcuell machen laffen.

Aus dem nordwestsöhmischen Kohlenrevier. Die Wiener "Arbeiter. Zig." bestätigt, daß der Bergarbeiter. Streit im Erlöschen ist. Die Aufnahme der Arbeit sei auf allen Schächten bedingungslos ersolgt.

Ein in Libowis bei Schlan ausgebrochener Bergarbeiter. Streit hat mit dem Streit in Dux-Brüx nichts zu thun. In Libowis und Umgebung bestehen seit ungesähr neun Jahren mehrere kleine Gruben, deren Arbeiter nur bei der Krantenkasse verschen waren. Da erinnerte sich eines Lages der Bergrath Titt in Schlan dieser Bergessenen und wollte ihnen zu einer Bruderlade verhelsen. Ohne die Arbeiter zu fragen, ob sie es wünschen, arbeitete er Statuten ans und seize deren Genehmigung dei der Prager Bergehauptmannschaft durch. Obendrein waren die Statuten deutsch, während die Bergardeiter in Lidowis Czechen sind. Die Bergardeiter tennen aber das Gesch besser als der Bergsrath Littl und wissen, daß neue Statuten nur vom Wertbesitzer im Einvernehmen mit den Arbeitern ausgearbeitet werden sollen. Ein weiterer Grund des Unwissens gegen die Bruderlade war, daß ein vierzigiähriger Bergardeiter bei innernehmen mit den Arbeitern Bergardeiter bei innernehmen den vierzigiähriger Bergardeiter bei innernehmen waren bei

ihm die Statuten ausgearbeitet hatten, was unwahr ift. Da nun diese Bruderladen-Angelegenheit zu feinem Ende führte und den Arbeitern bereits zwei Monate die großen Mbzüge gemacht wurden, traten die Libowiger Bergarbeiter in Streit und find entichloffen, fo lange auszuharren, bis ihre Forberungen berüdfichtigt werben. Gie wollen von einer Bruberlabe überhaupt

lteber bie Schuhmacherbewegung in Wien theilt bie "Arbeiter-Zeitung" folgendes mit: Die Schuhmacher entwickeln ichon feit mehreren Wochen eine außerst rege Thatigleit , welche ichon seit mehreren Wochen eine außerst rege Thätigkeit, welche die endgiltige Beseitigung einiger der trasseiten llebessände des zweckt. Die durch die gegenwärtigen Fabrils und Werfnättenstreiks bereits in Bewegung gesehten Fabrilarbeiter benühen die Agitation gleichzeitig zur Bordereitung einer energischen Altion zur Beseitigung des Sigwesens. Auch die Arbeiter im Aleingewerbe, die nach ihrer Mehrzahl unter den denkbar elendesten patriarchalischen Berdältnissen zu seiden haben und im Grunde genommen noch viel schechter gestellt sind als die armen Sizzesellen, haben sich aufgerafft und organissen einen energischen Rampf zur vorläusigen Beseitigung der drückendsten Uedelnände: die Abschaffung von Kost und Logis dei den Meistern. Diese Bewegung ist bereits soweit gediehen, daß in einer fürzlich stattgehabten, von allen Bezirken Weiers beschieden Vertrauenssmänner-Bersammlung beschlossen wurde, diese Frage auf die Tagesordnung der denmächst stattsindenden Gehilsenversammlung zu seinen und doort ein an die Genossenschaftsvorstehung zu richtendes seinen und dort ein an die Genossenschaftsvorsiehung zu richtendes Memorandum zu beschließen. Bor und nach bieser Gehilsenversammlung wird diese Agitation durch zahlreiche Bezirksbesprechungen betrieben werden. Daß darüber die Kleinen Meister, Die ihre Arbeiter neben ber Ausbentung ihrer Arbeitstraft noch burch Beiftellung von Roft und Logis um theures Gelb vollends aussaugen, nicht febr erfreut find, ift flar. Einführung eines einheitlichen Minimallohntarifes in ben Fabrifen; Abschaffung bes Sihwefens; Befeitigung von Roft und Logis bei ben Aleinmeistern; also Rampf auf allen Linien ift bie Parole unter ben Schubmachern.

Die Bohnbewegung ber Schuhmacher hat burch bie Scheidung unferer Benoffen von ben "Unabhangigen" ein fefteres System angenommen. Bahrend früher ohne jede Borbereitung und Erwägung der Situation einzelne Betriebe in den Streit traten, wird nunmehr erst eingehend berathen werden, welche und wie viele Betriebe zur gegebenen Zeit in den Streit zu treten haben, um so den Kampf sicherer subren zu tonnen. Diese Taltit erwies sich um so nothwendiger, als gegenwärtig noch in einigen Betrieben geftreitt wird und ber Rampf immer eenstere Formen annimmt. Erft wenn bort ber Rampf beenbet ift, werben bie noch rudftanbigen Betriebe in bie Bewegung einbezogen.

Bogiales.

Die achtifilinbige Arbeitogeit führte ber Ronfumverein in Leipzig. Blagwig am 4. Oftober fur Die Badereiarbeiter ein. Der Berein arbeitet in feiner Baderei mit fieben boppelpferbigen Dampfauszugeofen , bie mit Ausnahme ber Countage munterbrochen geheigt werden und die achtftündige Arbeitssichicht möglich machen. In dieser Baderei werden taglich 3600 Brote im Gewicht von 234 Zentner und 16 000 Stud Frühftüde. gebact bergeftellt.

geback hergestellt.

Bur Arbeiterbewegung in Finnland. Nachdem vor drei Jahren die erste Versammlung der Repräsentanten der Arbeitervereine Finnlands abgehalten worden ist, tagte die zweite dervartige Versammlung im Juli diese Jahres in Zammersors, dem Jentrum der sinnlandischen Industrie. Bei der mangelhaften Organisation der sinnländischen Arbeiter und dei der immer ärger werdenden russischen Knutenherrschaft, die auch in Finnland jede freiere Regung im Keime zu erstieden such in Finnland jede freiere Regung im Keime zu erstieden such in Finnland jede freiere Regung im Keime zu erstieden such in Finnland jede steinen Beitraum von drei vollen Jahren verkreichen sossen nacheren einen Zeitraum von drei vollen Jahren verkreichen sossen sich den man ihr in den Weg zu legen sucht, auch in dem jeht durch und durch verrußten Größsirtenthume Finnland geworden ist, geht aus der lächertichen Angst der bürgerlichen Blätter vor dem Anwachsen dieser Bewegung hervor, die man worden ist, geht aus der lächerlichen Angst der bürgerlichen Blätter vor dem Anwachsen dieser Bewegung dervor, die man noch vor drei Jahren spöttisch als eine Schöpfung ehrgeziger Agitatoren bezeichnete. Jeht müssen dieselben Blätter mit Schmerz bekennen, daß die Arbeiterdewegung in Finnland nunmedr einen solchen Umfang angenommen hat, daß man im gesellschaftlichen Leben mit ihr rechnen muß. In der Bersammlung zu Tammerdsors hat der langjährige Arbeitersührer B. von Wright sein Amt als Vorsigender derselben niedergelegt und die Wahl in die Arbeiterbelegation abgelehnt, weil ihm der Weg, den die Arbeiterbewegung jeht eingeschlagen, zu radikal sei. B. v. Wright hat sich zwar um die Arbeiterorganisation in Finnland große Berdienste erworben, aber die Kadsücht auf radikal sei. B. v. Wright hat sich zwar um die Arbeiterorganisation in Finnland große Berdienste erworben, aber die Räcksicht aus einen Mann, der eine von der ganzen arbeitenden Bevölkerung als richtig anerkannte Schwenkung nicht mitmachen will, darf die Arbeiter nicht abhalten, das zu thun, was sie für gut besinden, um zu dem ihnen zusommenden Nechten zu gelangen. So verlangen sie an stelle der dieherigen, die besihenden und sogenannten intelligenten Rreise bevorzugenden Landtags. Bahlordnung das allgemeine und direkte Wahlrecht. Andere Dauptpunkte der Verhandlungen betrasen die Forderung der Anstellung eines bessonderen Staatsbeauten, der eine laufende Arbeiterstäusstilt zu führen habe; die Forderung der Reorganisation der Bollssichulen in dem Sinne, daß man von ihnen ohne weiteres in die Mittelsschulen übertreten kann; die Forderungen nach Arbeiterhäusern schulen übertreten tann; die Forberungen nach Arbeiterhäusern und verfürzter Arbeitszeit; Auftellung von Banberrednern gur Forberung ber Arbeitersache und Errichtung eines Arbeits-vermittelungs.Bureaus.

Heber Die Arbeiteberhältniffe ber Gasarbeiter Londone wird uns von bort noch geschrieben: Auf ben biefigen Gaswerfen ift achttägige gegenseitige Rundigung Regel. Einzelne Arbeiter haben indes monatliche Runbigung gfrift. Sie ift immer für beibe Theile bindend. Mit Musnahme ber Tagelohner auf ben Bojen ber Basanftalten, Die Ausnahme der Lagelohner auf den Hofen der Gasalifiatien, die 91/2 Arbeiteffunden läglich leisten, herrscht sür alle Arbeiter der Gas-Light and Cote Company der acht fi ün dige Arbeitstag in ebensolchen Schichten. Die Löhne der Gasschürer ("Gas-stoter") rangiren von d Sh. 4 Pence bis 5 Sh. 9 Pence pro Schicht, die Heiger bekommen 5 Sh. 9 Pence pro Tag, die Maschinisten im Retortenhaus 30 die 40 Sh. die Woche.

Dag anch im Saubel ber Rleinbetrieb mehr und mehr bem Grogbetrieb weicht, ift ja nichts Denes. Gin befonbers charafterisches Beispiel liegt aber wieber aus England Dort hat ber moberne Rapitalismus nunmehr auch Butterbanbel, ber bisher von biefer Ronfurreng verhaltnif. mäßig wenig berührt worden war, seizen Juß gesaßt. Wie wir aus der Berliner "Molferei-Zeitung" ersehen, hat eine bekannte Londoner Butter-Export-Firma, welche Filialen in Manchester und anderen Städten unterhält, sich fürzlich in eine Aktiengesellschaft mit 350 000 Litt. (7 Millionen Mark) Kapital umgewandelt. Eine andere etwas kleinere Firma ist diesem Beispiel gesolgt und hat sich als Aktiengesellschaft mit 70 000 Litt. (1 Million 400 000 M. konstinit. Die Bründung anderer Aktiengesellschaften sieht benor. Dieser isolisien kant anderer Afteingesellschaften fieht bevor. Dieser tödlichen kapi-talistischen Umflammerung sucht sich der Kleinhandel durch Bildung ähnlicher Kapitalunterushmungen zu erwehren. Aus dem Rorden Englands wird berichtet, daß eine aus etwa 200 Detailfrumen bestehende Gesellschaft mit einem Kapital von Benderlade war, daß ein vierzigjähriger Bergarbeiter bei talifisschen Umklammerung sucht sich der Kleinhandel durch einem Wochenlohne von 5 bis 6 fl. monatlich 1 fl. 54 kr. sur seinen Berscherung, 90 kr. monatlich für die Bersicherung seines dem Korden Englands wird derichtet, daß eine aus etwa Weides und 4 kr. wöchentlich für die Bersicherung eines dem Korden Englands wird derichtet, daß eine aus etwa Kindes zahlen sollte. Außerdem hat jeder Bergarbeiter 86 kr. monatlich an die Krankenkasse hat jeder Bergarbeiter mit dem Zwede, ein Riesendende Geschlichen wart sich gebildet hat zu monatlich an die Krankenkasse zu zahlen. Ein Bergarbeiter mit dem Zwede, ein Riesendender zu errichten, von wo alle Theileiner größeren Familie hätte also von seinem Wochenlohn saft nehmer ihren gesammten Waarenbedarf beziehen können.

Soziale Rechtspflege.

Berufdfrautheit ober Betriebonnfall? Der Arbeiter Baum, ber in einer demischen Fabrit gearbeitet hatte, war eines Taged bei ber Arbeit umgefallen. Im Anschluß an dies Ereigniß hatten fich bei ihm Lahmungeerscheinungen bemertbar ge-Tages bei der Arbeit umgefallen. Jin Anschluß an dies Ereigniß hatten sich bei ihm Lähmungserscheinungen bemerkbar gemacht, die es ihm schließlich sast gar nicht mehr ermöglichten, etwas zu erwerden. Er beantragte dann bei der chemischen Berussgenossenschen, des ein "Unsall beim Betriebe" im Sinne des Unsalles Ersicherungsgesetzes nicht vorliege. Seine Berusung wurde ebensalls abgewiesen, nachdem von einem Arzte sonnatirt worden war, daß die Krankheit des Klägers nicht die Folge einer Gehrnerschälterung sei, sondern die einer Bleivergistung, die ihre Ursache habe in seiner andauernden Beschäftigung mit Bleis weiß. Das Reichs. Berssicherungsant gin dabei von solgender kechtsaufgassung wir Berischen seinen Betriedsaussalle nicht zum Opser gesallen sei. Das Keichs. Berssicherungsant ging dadei vom solgender Kechtsaussantzung aus: Das Gesch verpslichte die Berussgenossenschaften nur, sür "Unsalle dem Betriede" einzutreten. Zu den wesentlichten Merkmalen eines solchen Unsalles gehöre zunächst die Einwirkung eines äußeren Thatbestandes auf einen Menschen, die sür diesen, ohne von ihm gewollt zu sein, eine Störung der Gepardichen oder geistigen Gesundheit nach sich zieht. Dann müsse das Ereigniß, auf das die Schädigung der Gesundheit oder der Tod zurückzischen Seitraum eingeschlossen eine unmittelbare Folge der schädlichen Einwirkung sein, und auch nicht, daß die Krankheit zur a zie in gen Ursache den Betriebsthätigseit seien und die in bestimmten Gesunsehen auszutreten pflegen, wären nicht als Betriebsunställe anzusehen auszutreten pflegen, wären nicht als Betriebsunställe anzusehen. Dazu zählten anch Beiwergistungen in Bleihüten werben aufzutreten pflegen, wären nicht als Betriebsunfalle anzuschen. Dazu zählten auch Bleivergiftungen in Bleibutten und Bleiweiß Fabriten, sowie andere Bergiftungszustände, die durch dauernde Einwirtung giftiger Stoffe entstehen, z. B. die Phosphornetrose, und dann auch Lungentrantheiten infolge des Einathmens von Aegtaltdunften.

Gin eigenartiger Sachverhalt lag dem Rechtsstreit zu grunde, den der Laudwirth und Milchhandler Topp gegen die Handwirthschaftliche Berufsgenossenschaft sührte. Topp, der die im eigenen landwirthschastlichen Betriebe gewonnene Misch in Handwirtsschaftlichen Betriebe gewonnene Misch in Handwirg verkauft, traf dort am 3. Juni 1894 bei der Ausübung des Milchhandels mit einem Konkurrenten, namens Günter zusammen, mit dem er schon öster in Streit gerathen war. Er hat Günter früher einmal seine eigenen Kunden gegen ein Entgelt abgelassen, und Günter glandte grund zu der Annahme zu haben, daß ihm Topp einen jener Kunden wieder abspenstig gemacht habe. Es kam nun am 3. Anni 1894 awischen beiden abermals zum Lopp einen jener Runden wieder abspenstig gemacht habe. Estam nun am 8. Juni 1894 zwischen beiden abermals zum Streite; die mündlichen Auseinandersehungen arteten schließlich in Thällichteiten aus, in deren Berlauf Günter dem Topp in die Hand bis. Es trat, wahrscheinlich insolge einer Inszirung durch sausge Stoffe aus dem Munde Günters, eine partielle Blutvergistung ein, so daß der Berleite nach Beendigung des Heilversahrens in seiner Erwerdstätigkeit nach Dentbliqung des war. Er beantragte dann die Gemährung einer Unsellente die Heilversahrens in seiner Erwerbsthätigkeit um 40 pCt. beschränkt war. Er beantragte dann die Gewährung einer Unsallrente, die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft wies jedoch den Antrag mit der Begründung zurück, das ein landwirthschaftlicher Betriedsanfall nicht vorliege. Mit seiner Berufung deim Schiedsgericht hatte Topp gleichsalls leinen Ersolg. Das ungünstige Urtheil wurde damit begründet, daß die Berlezung nicht der Ausstüße einer dem landwirthschaftlichen Betriede eigenthömlichen Betriedsgesahr sei, sondern zurückzusühren wöre gestchmischen des öffentlichen Lebens. Der Rüger legte demnächst beim Reichse Versicherungsamt Refurs ein und machte geltend, es sei doch ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Betriede und dem Unsall vorhanden, denn beim Milchverkauf sei er jederzeit den Gesahren der verkehrsreichen Etraßen der Troßstadt ausgeseht. Das Reichs-Berücherungsamt teat aber der schiedsgerichtlichen Aussalfung bei und wies den Returs zurück.

Verlammlungen.

In ber Mitgliederverfammlung bes fogialbemofratifden In ber Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Bereins "Borwärts", die am Dienstag Abend in Gründel's Saal, Brunnenstraße, tagte, hielt zum ersten Punkt der Tages ordnung Dr. A. Bernst einen beisällig ausgenommenen Bortrag über "Betrachtungen über die neuere medizinische Richtung". Rach der Diekusstung, an der sich mehrere Genossen beiheitigten, beantwortete der Referent eine ganze Blüthenlese an ihn gestellter medizinisch - wissenschaftlicher Fragen. Unter "Bereins «Angelegenheiten" ersuchte der Borstigende, event, Abressenwechsel beim Borstand zu melden. Weiter wurde gerügt, das wieden Anzahl Genossen, die der Anzahl Genossen, die aufnehmen ließen, die bei Gründung des Vereins sich aufnehmen ließen, die her ihre Mitgliedsbücker nicht abhaben. Nachnehmen ließen, bisher ihre Mitgliedsbucher nicht abhoben. Rach-bem noch die Restanten darauf hingewiesen wurden, ihrer Pflichten eingebent zu sein, erfolgte ber Schluß ber Bersammlung.

Dentich : Bilmersborf. Im 1. Ottober fand hier eine öffentliche Bersammlung ber Maurer statt, in ber Gröpler. Berlin referirte. Die Bersammlung gründete hierauf gemäß ber Aufforderung bes Referenten eine Filiale bes Bentralverbandes und wählte jum Bevollmächtigten Bufch und jum Kassiere Gumpel. — Die Bersammlungen sinden regelmäßig jeben Conntag por bem 15. bes Monats ftatt,

Depelden und lehte Nachrichten.

Berlin, 7. Ottober. (B. I. B.) Sicherem Bernehmen nach wird den parlamentarischen Rorperschaften in der bevorstebenden Gession wegen Konvertirung der 4 pCt. Reiche- und preußischen Staatsanleiben in 31/2 pCt. eine Borlage gemacht werden.

Wien, 7. Ottober. (B. H.) Die gestern Abend in ben Rosenfalen von driftlich-fozialen Arbeitern einberufene Bersamm-lung wurde von Sozialdemotraten gestort (?), so daß ein Tumult ansbrach, ben die Bolizei unterbruchen mußte. Mehrere Ber-

haltungen wurden vorgenommen. Bubapeft, 7. Oltober. (B. H.) Der Abgeordnete Banloschet ift ploglich tobsuchtig geworden und mußte ins Freinhans gebracht werben.

Prag, 7. Oktober. (B. T. B.) Hente wurde in den Werlstätten der Staatseisendahn-Geseilschaft zu Prag und Bubna die Arbeit mit etwa 100 Arbeitern wieder aufgenommen, welche sich im Laufe des Bormittags eingestellt hatten. Seitens der Polizei wurden Mahregeln getrossen, um die Arbeitenden nötdigensalls zu schinden. Batronissen durchstreisten die Gassen, besgleichen waren Bachtpoften in der Nabe der Gingange der Werkftatten aufgeftellt. Es tamen einige Mifthandlungen von Arbeitern feitens der Streitenden vor, boch wurde die Rube nicht

geftört Prag, 7. Ottober. (B. T. B.) Die Lage im Streitgebiete ift andauernd beruhigend, die Racht ist durchaus ruhig verlaufen. Die Rachrichten der Blätter über Gewaltthätigkeiten im Julius-Schachte entsprechen ben Thatsachen nicht. In Dur, Brür und Romotau sind die Belegschaften saft vollzählig eingefahren. Einige in Ropit verbreitete Flugschriften wurden sosont beschute.

nahmit

Baris, 7. Oktober. (B. H.) Biltor Lesses hat sich durch Haris, 7. Oktober. (B. H.) Biltor Lesses hat sich durch Hondhürzen vom vierten Stockwert seines Hauses getödtet.

Konstantinopel, 7. Oktober. (B. H.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird das Bevorsteben wichtiger Ereignisse lebhaft erörtert. Zwischen Rusland, Frankreich und England solles Einverständnis bezüglich des Borgebens gegen die Lürkei besiehen. Man erwarte in wenigen Tagen das Eintressen der russischen Flotte im Bosporus.

Mr. 236.

Donnerstag, den 8. Oktober 1896.

13. Jahrg.

Tohales.

Der famoje Dienfibertrag, ber vom Magiftrat ben Martt. hallen Angestellten vorgelegt worden ift, erregt felbstverständlich überalt boses Blut bei den Interessenten und wird einsach als ein "Todesurtheil" bezeichnet, durch das die Angestellten jeden Angenblid auf Gnade und Ungnade der Wilklür der Bertwoltung preisgeben sind. Leider waren die in betracht tommen. den Bediensteten in den meisten Fällen so thöright, das ihnen vorgelegte Schrististät zu unterschreiben. In Markthalle I, III, IV, V, VIII, X, XIII und XIV haben bis auf ganz geringe Ausnahmen alle Angestellten sich dem Berlangen des Magistrats unterworsen, aus Furcht, gemaßregelt zu werden. In Markthalle V. sahen die Angestellten seider zu spät ihren Fehler ein; sie wandten sich ans d. Oktober an einen Rechtsauwalt mit der Frage oh die Unterschrift nicht rüssgangig anwalt mit der Frage, od die Unterschrift nicht rüdgängig gemacht werden tonne. Dieser hielt jedoch nunmehr, nachdem die Thorheit begangen worden, jedes Streben, die Unterschrift ungiltig zu machen, für versehlt. Berftändiger war man in den Markhallen II., VI. und VII.; dort weig ert en sich die Angestellten Mann som Bann, dem Bertander langen des Magiftrats nachzukommen. Wie die Augelegenheit weiter verlausen wird, nuß vorläusig abgewartet werden; sehr wahrscheinlich wird aber wieder unseren Parteigenossen im Rothen Hause die Pflicht erwachsen, sich der Sache der Markthallen, Bediensteten anzunehmen. Gestern schon erklärten wir, daß diese und ähnliche Bortommnisse die städtischen Angestellten immer dringender an die dielang bedauerlicherweise verfäumte Pflicht gemahnen, sich zum Wiederstand gegen die Gesüste ihrer Ansbeuter möglicht frastwoll zu organistren. möglichit fraftvoll gu organifiren.

Die Stellunguahme ber Schöneberger Ortsvollzei-Berwaltung zu ber übermäßig langen Arbeitszeit der Maschinen-sinhrer der Dampstraßenbahn, läßt es sehr wünschenswerth erscheinen, daß auch in Berlin das Auge der Polizei sich einmal auf die Arbeitsverhältnisse bezw. Arbeitsdauer von im Juhr-gewerde beschäftigten Personen richte, welche ebensalls zu zahlreichen Ungläcksfällen die hauptsächlichste Beranlassung bitdet. Täglich kann man z. B. in den Straßen Berlins die Beobachtung machen, daß sogenannte Arbeitskutscher schlassen die Beobachtung machen Lastwagen siesen und nicht nur ihr eigenes ihren daherknarrenden Lastwagen sigen und nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das anderer in Gesahr bringen. Diesenigen, die bereitwisligst den Stad über diese Leute brechen, bedenken nicht, daß für diese spätestens um d Uhr morgens das schwere Tagewert beginnt und erst um 10 oder gar 11 Uhr abends sein Ende erreicht. Vielsach genug kampiren diese Leute während der Nacht im Stalle und "ruhen" auf elendem Strohlager ihre müden Knochen. Ift es ein Wunder, wenn so ein Kutscher auf seinem Wagen einschläft und Ungläcksfälle veranlaßt, für deren Folgen obendrein er verantwortlich gemacht wird? Nicht besser geht es den Rollinschern, deren Tagewert ebenso zeitig beginnt und die die tie in die Nacht hinein ihrem schweren Beruse obzuliegen gezwungen sind. Nacht hinein ihrem schweren Beruse obzuliegen gezwungen sind. Auch sie findet man oft genug schlafend auf den Bagen liegen, während der "Rollmops", der den Kutschern zur Beaussüchtigung der Waaren zugetheilte Junge, die Leitung des Gespannes übernommen hat. Die kapitalistische Ausdeutung der Arbeitskraft des einzelnen ist hier eine ebenso große, wie dei den Arbeitskutscher. Auch die Omnibuskutscher können sich über eine zu lurze Arbeitszeit nicht beklagen. Wenn hier auch die schwere körperliche Arbeit in Wegsall kommt, so beraubt sie doch die lange Dauer der Arbeitszeit berjenigen gestigen Frische, deren sie undebingt benötbigen, um ihren verantwortungsich doch die lange Dauer der Arbeitszeit derjenigen geistigen Frische, deren sie unbedingt benötdigen, um ihren verantwortungsvollen Boten mit genügender Sicherheit ausstüllen zu tomen.
Das Unglück, das solche erschlassten Kutscher anzurichten vermögen, ist noch weit größer, als bei den Arbeits und Rolllutschern. Den Borgenannten tönnen sich die Droschlenfutscher
würdig an die Seite stellen. In den Anstellungs-Bedingungen
sür Kutscher", welche die Lozanneter Hubrherren sich jeht zuzulegen beginnen und die den "Arbeits-Ordnungen" der Fabrilarbeiter entsprechen, ist eine vierzehnstündige Arbeitszeit vorgesehen. Jedoch sicht diese, obgleich an sich
schon lang genug, nur auf dem Papier, thatsächlich dehnt
sie sich auch auf 17 dis 18 Stunden täglich aus. Gerade bei
diesen Kutschern, die doch dis ins kleinste "reglementirt" sind
und unter Polizei-Aussische die Arbeitszeit gänzlich underückstigt gelassen
hat. Es würde zu weit sühren, noch weiter in die Materie einzudringen. Aus dem Gesagten erhellt schon zur genüge das
Abunt denswerthe, daß Berlin das Beispiel Schönebergs nachahme im Interesse der Allgemeindeit wie der Kutscher seilester
mäßige Ausbeutung der "Diensiberren" zu schüßen.

Bur Angelegenheit der Größen Pferdebahn-Gesellschaft.

Bur Angelegenheit ber Großen Pferbebahn Befellichaft Der Magifirat hat in Angelegenheit ber Umwandlung bes Bferbebahn-Betriebes in ben eleftrifchen Betrieb gestern in feiner außerorbentlichen Sigung beichloffen, ben Bertrags. Ent. wurf mit ber Großen Berliner Pferbeeifenbahn. Gefellichaft an bie Bertehrsbeputation gurudguge ben, um auch mit anderen Gefellichaften ober Unternehmern in Berhandlung zu treten. Der allgemeine Unwille, ber fich über bas profitwuthige Gebahren ber Großen Pferbebahn-Gefellschaft in allen Bevolterungstreifen tundgiebt, fcheint benn boch ein wenig auf ben Magiftrat ge-wirft ju haben. Ob das nunmehr augenscheinlich eingetretene Schmollen anhalt, erfcheint aber bei ben befannten Beziehungen biverfer Stadtvater gu ber in Frage tommenden Gefellichaft immerhin zweifelhaft.

Der Bund ber Baus- und Grundbefigervereine Berlind hat in Der Bind der Jaus- und Grundbeigervereine Bertins gat in einer am Dienstag abgehaltenen Bersamntung die Resolution, die fürzlich bei Buggenhagen gegen die Pserdebahn-Gesellschast gesakt worden ift, zu der seinigen gemacht. Eine den modernen Berkehrsbedürsniffen angepaßte Fahrgelegenheit liegt auch der kanntlich im Interesse der Hauswirthe, und so tritt der überaus seltene Fall ein, daß auch diese Gerren sich mit der Gesammtbevölkerung gewissernaßen solidarisch fühlen.

Bom passiven Wiberstand des Magistrats. Unter dem ablichen Protest hat der Wagistrat sur die Samariter, und Simeonstirche 173 860 Mart angewiesen und das Einverständnis der Stadtverordneten. Versamulung hierstr nachgesucht. Der zur Vorberathung eingesehte Aussichuß hat diese Angelegendeit am Dienstag unter Borsich des Stadtverordneten. Verlagen unter Borsich des Stadtverordneten. Verlagens und in Gegenwart der Magistratstommissare Kanmerer Maaß, Stadtspuditus Weise und Stadtspuditus Angelend der Angelegendeit in der vorliegenden Kirchenfrage voll genersanut, andererseits aber auch ansaesprochen wurde, daß die anerfannt, andererfeits aber auch ansgesprochen wurde, daß bie Ronfistorialordnung von 1578 für eine Baupflicht ber Stadt als noch ju Recht bestehend nicht anerfannt werden fann. Der betreffende Paffus der Ronfifterialordnung lautet: Bo ein Gotteshaus ober Raften, foviel davon es geschehen tannte, an Borrath nicht porhanden, foll ber Rath und Obrigseit sammt ber Gemeinde in Schichte und Dörfern dazu hilfe zu thun und die Kirche dauen gu lassen schuldig sein." Der Ausschlichte und die Kirche dauen zu lassen schuldig sein. Der Ausschlichte Karten seine Beschlichte und den Harmonden bei Karten seine karten seine

bie gangliche Aufhebung ber Berordnung verlangt, ba bie politische Gemeinde weber berechtigt noch verpflichtet ift, öffentliche Mittel zu gunften einer einzelnen Konfession zu verwenden. Um so inkonsequenter erscheint hiernach die Forderung, welche ber Magiftrat ju allebem noch fur Ausschmudung ber Rirche in Großbeeren burchsegen mochte.

Mus bem Reiche bes herrn Thielen. Benig erbant And dem Reiche des hern Thielen. Weng erbant sind die Eisendahn-Stationsdiatare von einer Neuerung, die ihre Einkommensverhältnisse betrisst. Diese Dickare erhielten früher, wenn sie zur Vertretung des Borstehers auf eine von der ihrigen mehr als 2 Kilometer entsernten Station geschielt wurden, während der ersten vierzehn Tage der Bertretung täglich 6 und darüber hinaus jeden Tag 8 Mark Zulage. Das ist nun durch eine neuere Bersisgung wesentlich anders geworden, jeht giedt es gleich vom ersten Tage an grundfählich nur noch 8 M. Grundssihich; denn die anderen 8 M. sind nicht ganz aus der Welt geschafft, unter Umständen kann man sie ausnahmsweise auch jeht noch bekommen. Sie werden aber nur dann gezahlt, wenn jest noch bekommen. Sie werden aber nur dann gegahlt, wenn ber Beamte besonders darum einkommt und feine Bedürftigkeit ver Beamte bezonders darum eintommt und zeine Bedurftigtett nachweift. Daß viele Diatare davor eine gewisse den empfinden, ist wohl begreislich. Ob mit recht oder unrecht, sei dasingestellt, thatsächlich aber besürchten sie, daß der Nachweis einer besonders ungünstigen sinanziellen Lage ihnen für ihr späteres Fortsommen nicht gerade förderlich sein tönnte. Sie verzichten daber lieber auf die böbere Julage, so sehr sie ihrer auch bedürfen, und erleiden damit unter Umständen einen Ausfall von 49 Mark

Ueber neue Plane betr, Umgeftaltung bes nordweftlichen Theiles ber Dufeum 5 . Dalbinfel wird aufcheinend offigies berichtet: In die außerste Spihe der Halbinsel, da, wo Kupfer-graben und Spree sich vereinigen, soll das Kolossal-Denkmal für Kaiser Friedrich zu siehen kommen, welches Kaiser Wilhelm seinem verstorbenen Bater aus eigenen Mitteln zu errichten be-absichtigt. Die Gegend des Cantianplages wird das vom hof-baurath Ihne entworsene Renaissance - Museum ausnehmen, während jenseit der Stadtbahn zwischen der und der National-Gallerie das vom Baurath S. Bolf in antiem Stile geplante Museum für die Pargamenischen Funde untergebracht wird. — Ein berartiger Piau soll, wie es heißt, dem Landtage vorgelegt werden. Man wird wohl billig daran zweiseln muffen, daß in Preußen für Museumsbauten Geld übrig ift.

Gur ben Menbau bes Bivilgerichtspalaftes in ber Renen Friedrichstrafte find im gangen 7 Jahre in Aussicht genommen. Gegenwärtig ift bas machtige Terrain freigelegt, mit bessen Bebauung im nächsten Frühjahr begomen wird; augenblidlich ift man bei ben Beton und Monierarbeiten. Die Reue Friedrichftraße wird nabegn um bas Doppelte verbreitert, und bie Straße por bem Boligeiprafibium wird an ber Seite bes Berichtspalaftes weiter geführt. Der Bau bes junacht in Angriff genommenen haupttheiles ift auf brei Jahre veranschlagt; alsbann erfolgt bie Rieberlegung bes noch ftebenben Gerichtsgebanbes, bessen Renherstellung im Anschliff an bas benachbarte Banwert mehre bei bei Delen Gerichtsgebanben halb vier Jahre ausgeführt werben foll. Ju biefen Gebauben war früher ber Sig ber haupt Rabettenaustalt. Das Grund-flud Dr. 18 hatte Friedrich II. von 1776—1779 burch Unger bauen laffen.

Die 7. städtische Fortbildungsschule für Mabchen, welche seit 14 Jahren im Schuldause Raun unn ftr. 63 besteht, beginnt den Unterricht für das Wintersemester am Mittwoch, den 14. Ottober. Die Unterrichtssächer sind: Deutsch (Rechtschreibung, Briefstil, Aufsah, Letture), Schönschreiben, praltisches Rechnen, einsache und doppelte Buchührung, gewerdliches Zeichnen, Schneibern, Plätten, Pashmachen, swie alle Arten weiblicher Handreiten. Auserdem wird Französisch und Englisch für den mündlichen und schriftlichen Gebrauch gelehrt, sowie auch die Stenographte nach Stolze und ledung im Gebrauch bewährter Schreibungschunen werden. Das Schulgelb beträgt für die Hauptfächer monatlich 50 Pf., für die übrigen beträgt für die Hauptfächer monatlich 50 Pf., für die ibrigen 1 M. Anmelbungen nachmittags von 6 Uhr ab im Antszimmer der 42. Gemeindeschule beim Rektor Zander, Naunynstr. 68. Das Kuratorium. Jul. Budow, Schmidstr. 44.

Bant Blumenreich's Broschüre "Das Theater des Westens" erscheint bereits in zweiter Auflage. In einem Epilog, den er dieser Auslage hingugefügt hat, bemerkt er, daß ihm dis heute noch seine Magezuschrift der angeblich beleidigten Bersonen zugegangen sei. Was ja nicht weiter verwunderlich ist, womit nicht gesagt sein soll, daß die angegriffenen Gesellschaftsfätzen nicht gejagt fein son, das die angegeriffenen Gesenlagisfitigen abnlich wie dies herr Rühnemann im Marz d. J. that, des Scheins halber vorad den Kadi in Bewegung seigen werden. So sehr herr Blumenreich gerade in seiner Broschüre zwnisch den Berdacht von sich sernhält, daß er der arg geprifte Mann der treuen Biederherzigkeit sei, so sicher kann man auf die objektive Wahrheit des Wesentlichen in seinen den echtlapitalistischen Theaterschwindel klassisch tennzeichnenden Schilderungen dauen.

die Ban Aussubrung waren 21 Millionen verfügbar. Diervon fallen auf den Rohdau nebst den Steinmet, und Bildhauer-Arbeiten an den Fronten, dem Auppelbau mit Aupserarbeiten und Bergoldung rund 18 Millionen, auf den inneren Ausdau und Bergoldung rund 13 Millionen, auf den inneren Ansbau mit den Peizungs- und Läftungsanlagen und der Wasserverforgung 74 Millionen, für Nedenanlagen, das Kessel- und Maschinenhaus, die Rampen und für die Bürgerseige 600 000 M. Das sind im ganzen 21 000 000 M. In dieser Summe sind uicht mit enthalten die Kossen für die "Germania" von Begas oderhald des westlichen Mittelbaues (93 000 M.), für die Figurengruppen über dem Kord- und Südeingange (51 600 M.), für die Reiterfandbilder von Maison auf den seillichen Aufbanten der Oftsont (60 000 M.) Diese Kossen wurden aus dem Kunstsonds des preußischen Staates gedeckt. Für die innere Ausstatung des Sauses wurden außerdem bedt. Für die innere Ausstattung des Haufes wurden angerdem 127 500 M. bewilligt, für Möbel 600 000, für Beleuchtungstörper 400 000, für Borhänge und Teppiche 275 000 M. Die Aussichmikung der Hallen und Säle durch Bildwerke und Gemälde wird noch eine Reihe von Jahren ersordern.

Bom gebisbeten Rowbythum. Die Bewegung gegen bas Duell ift, wie die "Aladennichen Blätter" schreiden, nicht ganz ohne Krüdwirkung auf die sindentischen Kreise geblieben; im Berband der Bereine deutscher Studenten hat sie zu einem Bersinch der Einschräufung des Pistolenduells — zu gunstem der Säbelmensur gesührt. Andere studentische Berbände, vor allem die Burschenschaften, haben bereits früher in schärster Weise gegen das Pistolenduell Stellung genommen. Die Einsübrung der Säbelmensur an sielle des Pistolenduells erinnert an die Geschichte von dem Hunde, dem man aus Barmherzigkeit den Schwanz stüdweise abschnitt.

möhnlichen Boftfarten (14 Bentimeter lang und 9 Bentimeter breit), für mugulaffig ertlart, und Drudereien weigerten fich baber, Die ihnen in Auftrag gegebenen größeren Karten anzusertigen, um die Austraggeber vor Schaden zu schützen. Es wurde deshalb von betheiligter Seite eine Anfrage an die kaiserliche Ober- Post-direktion in Liegnith gerichtet, deren Bescheid dahin lautete, daß die Karten, welche als Druckjachen besordert werden sollen, die Größe der Postpadet-Abressen nicht erheblich übersteinen durfen Karten von 21 Zentimeter Länge und 12 Zentimeter Breite werden. noch als zulässig erklärt. Mehrmals gesaltete Karten müssen unter Streisband oder Umschlag gesandt werden, ba die Postpordung zur Bersendung als offene Karten nur die einsach gesalteten Karten mur die einsach gesalteten Karten murdie falteten Rarten gulagt.

Bon gransamem Unglück ist ein früheres Mitglied ber bekannten Brausewetter-Kammer versolgt. In einem hiesigen Blatte lesen wir: Neber das Bermögen des Landgerichts-Malds a. D. Dr. von Kirch bach zu Berlin, Unter den Linden 62/63, ist am Sonnabend, nachmittags 121/2 Uhr, von dem königlichen Amtsgericht I zu Berlin das Konfursversahren eröffnet worden. — Landgerichts-Kath v. Kirchdach ist erst in voriger Woche aus dem Krantsbieren ausgesichieden. bem Staatsbieufte ausgeschieben.

Der Spott, ber mit bem alten Reichstags Gebäube getrieben wird, geht weiter vor fich. Jeht ift in ben veröbeten Rammen noch ein zweites Restaurant eröffnet worben, in bem es "Unterhaltungsmufit bei freiem Entree" giebt!

Gin Boligei-Anriofum. In der polizeilichen Befamitmachung vom 11. Februar 1878, in welcher die Strafenguge aufgeführt find, die von ben Drofchten im Trabe befahren werden muffen, heißt es u. a. auch: "Die Burgstraße, von der Herklesbrücke bis zur Kleinen Burgstraße". Diese Berordnung ift noch hente in trast und ist auch in der diessächtigen Neuausgabe des Droschkensteglements wieder anzutressen, obgleich die Herinesbrücke zu erstiren längst aufgehört hat und auch die Kleine Burgstraße taum noch im Gedächtisse der "ältesten Leute" hastet. Es wäre wohl angebracht, derartige veraltete Bestimmungen auch einmal ein wepla zu modernissen. ein wenig gu modernifiren.

Rein Weltuntergang. Professor Bilhelm Förfter, ber Direttor ber Berliner Stermwarte, seht allen Ernftes im "Reiches Anzeiger" auseinander, bas ber angeblich fur bas Jahr 1899 Professor Bilhelm Forfter, ber befürchtete Beltuntergang nicht eintreten werbe, ba bie Kometen-ichwarme, die bann die Erbe ftreifen, teinerlei Schaben anrichten fonnen. Und ift nichts von der Berlautbarung derartiger Be-fürchtungen bekannt geworden; nur einige Kapitalisten mit bösem Gewissen mögen inftinktiv davor zittern, daß das Ende des Jahrhunderts auch das Ende ibrer hertlichkeit bedeuten werde. Diese Menschenforte wird durch die Bersicherungen des guten Profeffor Forfter aber taum bernhigt werben.

Der Berliner Berbft-Jahrmarkt ift geftern im Frant-furter Biertel im Diten Berlins eröffnet worden. Er findet ftatt in der Frantsurterftraße und Frantsurter Allee, vom Straus-berger Blab bis gur Liebigftraße, den angrengenden Rebenftraßen und am Laudsberger Blay.

Die Allgemeine Berliner Omnibus : Aftiengefellichaft hat auf sammilichen Linien, wo bisher für die ganze Fahrt der Fahrpreis von 20 Bf. bestand, diesen Preis unter theilweise wesentlicher Berlängerung der Zehnpsennig Theilstrecken auf

Jummer langfam voran. Un eine völlige Freigabe ber Beidenbammer Brude ift, wie ein Berichterfiatter mittheilt, vor bem 1. April 1897 nicht zu benten.

Bezüglich bes gegen die Posischaffnerdfrau Dannowski am 2. Oktober in dem Dause Bergkraße 18 angeblich verübten Raubansalls, haben die polizeilichen Ermittelungs-Berdandlungen ergeben, daß — wie von Ansang an vermitbet wurde — die Frau Dannowski den Ansall singirt hat, um ihrem Chemann gegenüber eine Erklärung über sehlendes Geld geden zu können. Es ift nämlich sestgestellt, daß die Frau Dannowski am Morgen des J. Oktober einen für 50 M. verpfändeten Kautionssichen bei einem Pfandleiher ausgelöst hat, so daß ihr nach Jahlung der Miethe und einer Schuld an den Bäcker, von den 100 M., die sie am Tage vorder von ihrem Ehemanne erhalten hatte, nur noch einige Mark übrig blieben. Uedrigens haben auch die Nerzte erklärt, daß ein Faustschlag auf den Kopf, durch welchen die Dannowski dewistlos geworden sein will, Spuren hätte zuräcklassen müssen. Durch Versuche ist serner sestgesstude und ein Kachdarzimmer wahrgenommen sein spürden.

Scheins halber vorab den Kadi in Bewegung sehen werden. So sein herr Blumenreich gerade in seiner Beolchüre zunisch den Berdacht von sich sernhält, daß er der arg geprüste Mann der treuen Biederherzigkeit sei, so sicher kann man auf die objektive Wann der Wagistrat von Berlin ist, wie in dem neuesten Oest der Monats-kaptheit des Wesentlichen in seinen den echtlapitalistischen Theaterschwindel klassisch tennzeichnenden Schilderungen bauen.

Reber die Kosten des Reichstagshauses sinder singe hauen.

Restliner Straß die deute. Der Magistrat hat es natürlich abgelehnt, bierüber dei dem Polizeiprässium vorstellig zu werden. Anders bereit gestellt, die sich mit den Zinsen auf 29 617 000 M, verwehrten. Die Grunderwerdskosten versagen rund 7 222 000 M.; sür die Ban Aussichtung waren 21 Millionen versagdar. Diervon sallen auf den Kodhau nedit den Steinmes, und Vilesten au den Sanstaummen is gestätet von Bertling in it, wie in dem neuesten Des Wagistrat von Bertlin ist, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling in it, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling ist, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling ist, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling ist, wie in dem Bragistrat von Bertling ist, wie in dem Magistrat von Bertling ist, wie in dem Angestate von Bertling ist, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling ist, wie in dem integesteilt wird, von einem Bewohner der Stadt das sondern Angestate von Bertling ist, von Bertling ist, von Bertling ist, wie in der Stadt von Bertling ist, von Bertling ist, wie in der Stadt von Bertling ist, der il der Kragis in der Stadt das sondern ist, wie in d ohne baß fein Saus bie 9tr. 18 führt, leer fieben wurden.

Bwei Finger hat gestern, Mittwoch, Bormittag um 9 Uhr bei der Arbeit der 17jahrige Tischlerlehrling Otto Road aus der Basmanufir. 32 eingebüßt. Road gerieth in der Hoppe'schen Fabrit in der Gartenftr. 9 mit der finten Hand in die Pobelmaschine, die ihm den vierten und den fünsten Finger abquetsche. Der Berungludte wurde in die tonigliche Klinit gebracht.

Auf bem Bauplate bes Wilhelm : Deufmals ift am Mittwoch Bormittag ber Manrer August Behmann aus ber Ackerstraße 35 schwer zu Schaben getommen. Lehmann gerieth mit einem Arbeiter eines anderen Dienstherrn in Streit und wurde vom feinem Gegner hinterruds eine Treppe hinabgeworfen. Er erlitt einen schweren Kniegelentbruch und mußte sofort in ein Arantenhans gebracht werden.

Auf der Strafte ift Mittwoch Bormittag um 99/4 Uhr ein etwa 60 jahriger Breis an der Ede bes Kupfergrabens und der Stallfrase umgefallen. Ein Schutmann bes 2. Reviers nahm fich seiner an und brachte ihn mit einer Droschle in die Charitee. Ueber seine Berfonlichteit war nichts weiter heranszubringen, als bag er Gustav Schmidt heißt. Der Greis hat einen granen

Mus ben Rachbarorten.

Auf bem Tempelhofer Felbe, so lesen wir in ben "Berl. R. Rachr.", entwickeln fich in jedem Sommer und herbst Bu-ftande, die einem givilisirten Gemeinwesen feine Ehre machen. Während man den harmlosen Leuten, die Drachen fleigen laffen,

fahr einer Arreftation ausfehen, timmert fich bas Muge bes Befebes um bie bort zu gewiffen Beiten in aufehnlicher Bahl um-berftreichenben Bennbrilber, Tagebiebe und Taugenichtfe nicht in wanschenswerther Weise, benn oft genug erfreuen fie fich einer völligen Unbebelligtbeit, obichon fie allerband Unfug und guweilen auch Gewaltthatigkeiten verüben. Daß ben Knaben ber Binbsaben von ben Drachen burchschulten und gerandt, bie lehteren wohl auch zerstört werden, gehört zu den Alltäglichkeiten und es ist ein Wunder, daß man nicht schon öfter von Messer affaren und Aehnlichem gehört hat. Renerdings hat eine Horde junger Schlingel sich auf andere Randzüge verlegt, so 3. B. Hunden die Halsbander und Marken abzuziehen und die Kinder. die fie führen, burch Drohungen einzuschlichtern. Es ift bringenb nothwendig, bag ber Amisvorfteber von Tempelhof Diefem ruben Treiben ein machfameres Augenmert guwendet und bas Gelb burch Genbarmen in Bivil obferviren läßt. Wir horen von verfchiedenen Rallen folder Erzeffe, ohne daß es möglich gewesen ift, dagegen Dilfe gu erlangen.

In Charlottenburg besteht seit Marg b. 3. ein Komitee für die Errichtung einer öffentlichen Befehalle". Reuerdings sollen nun auch die Stadtbehörben baran beulen, eine Boltebibliothet und Lesehalle zu begründen. Um seine Bestrebungen und die des Magistrats für eine in jeder Beziehung muftergiltige Einrichtung zu vereinigen, hat das Komitee eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, er möge die neue Auftalt so gestalten, daß eine segenstreiche Birkung für die Allgemeinheit gewährleistet werde. Die Grundlagen müßten sein eine von sachmännischer Seite ohne jede Parteixichtung zusammengestelltes Büchermaterial, eine in dem Lesse aus liegende Ausbergabe Kindmand bedeutender Lageszeitungen und Zeitschriften aller Farteischattirungen, Leitung und Beitschriften aller Farteischattirungen, Leitung und Betrieb durch einen wissenschaftlich gebildeten, sachmännisch geschulten Bibliothefar, Benutzung unter möglichst geringen Umftänden zumächst Wochentags von 9 bis 3 Uhr und von 6 bis 10 Uhr. Sonntags von 6 bis 10 Uhr abends; ausreichende Räume mit mindeskus 100 Sipplägen in guter Lage. Halls die Gemeindebehörden dei Bitte des Komitees erfüllen, ertlärt sich dieses zu folgenden Leiftungen bereit : Lieferung einer nach fachmannifchet Auswahl anzuschaffenden Sammlung von ungebundenen Buchern im Werthe von 20 000 M., in auf drei Jahre nach Bedürsniß vertheilten Zahlungen; sowie 1000 M. Jahresbeitrag zu den Einbinde- und Einrichtungskosten, zunächst gleichsalls für drei

Gin Leichenfund ift vorgeftern in Pfobenfee gemacht worben Es handelt fich um einen unbefannten Dann mit bartlofem Geficht und buntlem Saar.

Die Spanbauer Schloftaferne foll jeht öffentlich ans. geboten werben.

Gewerbe-Auskellung 1896.

Der Sandigewinn der Berliner Gewerbe-Andftellung. In der "Täglichen Rundschau" lesen wir: Bon einem Leser er-halten wir die Nachricht, daß der Hauptgewinn der ersten Reihe der Ausstellungs-Lotterie (die Zimmereinrichtung im Werthe von 2000 M.) vor turzen von dem Gewinner far 5 6 0 0 M. ver-tauft werden ift Der Arielfscheider haupert hieren. tauft worden in. Der Briefichreiber bemertt hierzu: "Und dabei ift der Glüdliche froh, noch diesem Breis erzielt zu haben, nachdem ihm wiederholt bedeutend weniger geboten worden ift. Wo ist der angesehte Werth geblieben? — Mit Gewinnen, die nicht aus baarem Gelde bestehen, ist es nels eine heille Sache. Sie sind sast ans baaren Getde bestehen, ist es seine gettle Sache. Sie jud fast immer schwer zu verlausen, int der Gewinner nuß in der Regel sehr froh sein, wenn er die Hälste des angesehten Werthed bezahlt bekommt. Daß aber nur wenig über ein Fünstel erzielt wird, ist denn doch stark. Freilich sund gerade derartige kosidare Jimmereinrichtungen — im Gegensah zu Silbergerath — am schwersten loszuwerden. Deshald ist der Vorwurf derechitgt, daß ber Gewinn ungewöhnlich unprattifch ausgefucht fei. bei derartigen Lotterien befanntlich allgemein Gebrauch, bei Auswahl der Gewinne nicht das Interesse des Publitums, fondern den Bortheil bestimmter Aussteller zu berücksichtigen. Andererseits sind wir freilich der Meinung, daß vernünstige Leute teine Loose kaufen. Solchen aber, die nun einmal spielen muffen, fchabet es nichts, wenn ihnen ber Salm burch ben Mund

Gegen ben Arbeiteanofchuß will bie Berliner Barbier. Frifeur. und Berrudenmacher-Junung mit einer Schabenersag-Rlage vorgeben. Diefe Junung bat bekanntlich einen Bavillon jum Raftren und Friftren ber Ausstellungsbefucher und ber Angestellten errichtet, und es war ihr vorber vom Arbeitsausschuß die Zusicherung gegeben worden, daß sie allein diese Thätigkeit auf dem Ausstellungsgelände ausüben solle. Trothem hat der Arbeitsausschuß es zugelassen, daß versichtebene Barbiere und Freiseure innerhald der Ausstellung ihre Thätigkeit ausüben kommen. — Wieviel Prozesse mag der große Tingeltangel mohl im Gefolge haben ?

Die Uebernahme bes Bergniigungsbarkes burch ein Konsortium und Erhaltung biefer Anlage wird von Gefbleuten geplant. Dem Magistrat foll bereits ein diesbezüglicher Antrag unterbreitet worden fein. Gin folcher Mumpin fehlt auch gerade unterbreitet worben fein. Gin folder Mumpig fehlt auch gerabe noch. Allerbings ift ber Bergnugungspart am beften geeignet, ber Rachwelt ein Bilb von den Rulturbeftrebungen ber Gewerbe-Musftellungs-Macher gu bewahren.

Die Erhaltung des Neuen Sees auf dem Ansstellungsterrain soll hiesigen Blättern zusolge beim Magistrat beschlossene Sache sein. Der Neue See wird sich wahrscheinlich im Sommer in eine ftinkende Psühe verwandeln, aber das macht nichts. Die Hauptsache ist, daß den armen Garantiesonds-zeichnern, die sich dei allem Desigit der Ausstellung wahrscheinlich keine einzige Trüsselpastete im Jahre versagen werden, zum Nachtheil der erholungsuchenden Bevöllerung des Südostens ge-holsen werde.

Runft und Willenligaft.

Gran Bilbrandt Bandins Scheibet wieber aus bem Ber-

"Dannele's himmelfahrt" von Gerhart Hauptmann ift parodirt, wie es icheint. Das "Thalia-Theater" bereitet einen breiattigen Schwant von Rarl Laufs vor, der den Titel trägt: "Decar's himmelfahrt".

Britfof Ranfen will nadfte Boche in Samburg ein-treffen. Die Geographische und andere miffenschaftliche Gesell-schaften beabsichtigen, bem Rordpolreisenden große Ovationen

August v. Platen erblickte bekanntlich am 24. Oftober 1796 an Ansbach das Licht der Welt, und somit seiert man in diesem Monat die hundertjährige Wiederkehr seines Geburtstages. Die Münchener Hostbeater-Intendanz gedenkt, eine Gedächtuißseier zu veranstalten. Der erste Theil des Abends soll dem Bortrag einer Reihe von Balladen gewidmet sein; hieran reiht sich dann die Aufstührung der beiden Komödien "Der Thurm mit sieden Pforten" und "Berengar".

In Burlch fand, wie die "Neue Bürich. Zeitung" meldet, Kapellmeister Dr. Fris Hegar in einem alten Fadzifel aus der Zeit von R ich ard Wag ner's Füricher Aufenthalt eine dis zeht unbekannte und unveröffentlichte Komposition, betielt "Zweite Konzert-Ouverture", aus Wagner's erster Pariser Zeit. Das Werk, welches aus der ersten Schasseneberiode Wagner's vor "Rienzi" zu stammen scheint, wurde gestern prodeweise vom Büricher Tonhalten Orchester gespielt.

Die Wittwe Charles Darwin's, des großen englischen Gie In Berband der Möbelpolirer (Filiale SO.) hielt am Natursorscheiß, ift am 2. Oktober 88 Jahre alt gestorben. Sie wurde ihrem Gatten im Jahre 1839 angekraut. Bon ihren übergebenden Kindern ist George Howard Darwin Prosessor der Wolfied waren die Polirer der Firma Beier, Briser. Riegen und frischen Stinden. Berlinden Winden. Berlinden Winden.

hervorragender altbabylonischer Alterthuner als Geschent überwiesen, die aus den großen Funden der seit 16 Jahren unternommenen französischen Ausgrabungen von Tello in Sübbabylonien stammen. Die geschenkten Stücke sind eine Broncelampe von 96 Zentimeter Lange, auf ber ein Lowe und ber Name eines fehr alten Königs bes Landes Rift in Gravirung angebracht ift, ein Stiertopf aus Bronce mit eingesetzten Augen aus Perlmutter und Lapis Lazuli, zwei Fragmente einer stulpirten Stelle, beren Inschrift den Namen der Stadt Agade, der Daupt ftabt ber Altabier norblich von Babylon, enthalt, ein Regierungs. bericht des uralten Rönigs Cannadu, vier große Thontafeln der zweiten Dynastie der Stadt Ur am Euphrat, und eine Auswahl von 20 kleineren Thontaseln von großen historischen Interesse. Sie geben zum ersten Male Authentisches über die Regierungszeit des Königs Sargon I. und seines Sohnes Naram. Sin, die um 3800 p. Chr. angefest wird.

Gerichts-Beifung.

Das fonberbare Berhalten bee Echniquanne Aboli Mundt sand eine traurige Aufklärung durch die gestrige Ber-handlung vor dem Schöffengericht, als Mundt sich wegen Dieb-stahls zu verantworten hatte. Der Schankwirth B. war an einem Mai Abende gerade im Begriff, die Hausthür zu schließen, als der Angellagte hinzukam und dat, vorhete hinekin gelaffen gu werben. Er fei Schutmann und wohne fett einigen Tagen in bem Saufe. Da ber Angellagte fich nicht in Uniform befand, so geigte er bem Schantwirth feine auf Namen und Stand lautenbe Eisenbahn . Rarte, worauf er ungehindert ins Daus gelangte. Um folgenden Morgen entbedte ber Schanfwirth, bag er unliebfamen Befuch gehabt hatte. Gein Lofal war in einer Beife verunreinigt, wie es Einbrecher gu thun pflegen, wobei fie bent Aberglauben hulbigen, baß fie bann por einer Entbedung ficher find. Auffallenderweise hatte der Dieb nur eine weiße Tischbede im Berthe von wenigen Mart mitgenommen. Der Schantwirth nahm an, daß ein Bekannter ihm einen Streich gespielt hatte, an den Schutymann, ber Abends guvor Ginlag begehrt hatte, bachte niemand. Erst einige Tage später wurde der Berdacht auf ihn gelenst. Der Angeklagte hatte eine weiße Tischbede in einem andern Lokal zum Kauf angeboten und es stellte sich heraus, daß es die gestohlene war. Der Angeklagte mußte an dem erwähnten Abende zumächst einige Treppen in dem fremden Haule, in dem er keineswegs wohnte, hinaufgestiegen sein und ich wahrend ber Racht burch eine unverschloffene Thur Lotal begeben haben. Bei feiner Bernehmung erffarte ber Angetlagte, bağ er von nichts wiffe, er führte angerbem wirre, unverftandliche Reden. Seine Behörde hatte ihn im Berdacht, daß er henchete, er wurde beshalb gur Beobachtung ber Charitee fiberwiefen. Im gestrigen Termine begntachteten bie er heichele, er wurde deshald zur Beobachlung der Chartiee überwiesen. Im gestrigen Termine begutachteten die Werzte, daß der Angeklagte, der während der ganzen Berhandlung ein wortlarges, gleichgiltiges Benehmen zeigte, leineswegs ein Simulant sei, seine sonderbaren Handlungen seine die Wirkungen einer beginnenden Gebirnerweichung und er könne für dieselben nicht verantwortlich gemacht werden. Auf grund dieser Gutachten beautragte der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten und der Gerichtskof erkannte dennaemäß. und ber Gerichtshof erfannte bemgemäß.

"Die große Schnauge" betitelt fich ein "Bigblatt", welches in Berlin ericheint. In ber biesifihrigen Rummer 11 wurbe barin ein Artitel veröffentlicht mit ber Ueberschrift "Feihe Speithabn's Meinungen". Antnupfend an die in Frantfurt a. M. ftattgehabten Schaffnerprozeffe wurden Ausführungen gemacht, welche barin gipfelten, daß die traurigen Beamtenverhaltniffe an ben Staatsbahnen an ben Beruntreuungen ber Schaffner ichuld feien. Dieran ichloffen fich angeblich ichwere Beleidigungen gegen ben welcher Minifter ber öffentlichen Arbeiten Thielen, den verantwortlichen Rebatteur ber "Großen Schuauge", Baul Deide mann, Strafantrag ftellte. Der Angeschuldigte gab au, daß er von dem Inhalte des Artitels, den er zwar nicht selbst versaßt habe, Kenntniß gehabt habe und daß ihm darum zu thun gewesen sei, seine Uederzeugung in traftiger Weise zum Ausdruck zu dernigen. Er würde den Artitel aber mahricheinlich noch einmal forgfaltig gepruft haben, wenn er nicht burch eine ploglich vorzunehmende Reife baran verhindert worden ware. Staatsamwalt Oppermann führte aus, daß biefer Einwand den Angeklagten feineswegs entschuldigen tonne, bei der außerordentlichen Gröblichkeit der Beleidigung beantrage er gegen ihn eine Gefängnisftrafe von fech & Monaten. Der Gerichtshof beließ es mit Rudficht auf Die vollige Unbescholtenheit bes Angellagten bei einer Gelbstrafe von 300 M., im Nichtzahlungs-falle 30 Tage Gefangniß. Das Urtheil foll in "ber großen Schnauze" und im "Reiche-Anzeiger" veröffentlicht werden.

Ilm verfälschies Olivenol handelte es fich in einem Projesse wegen Bergehens gegen das Rahrungsmittelgeses, welcher gestern vor dem Schössengericht kattsand. Bei zwei Kolonialwaaren-händlern in Charlottendurg war von der dortigen Polizeibehörde "Dlivenöl" gekaust worden, welches sich mit 40 pCt. minderwerthigem Del vermischt erwies. Sie beriesen sich beide daraus, daß sie das Oel als "seinstes Speiseöl" von dem Kansmann Morth Del vernischt erwies. Sie beriefen sich beibe barauf, daß sie das Del als "seinstes Speiseöl" von dem Nantmann Morth Lindenberg in Berlin bezogen hätten und an die Reinheit der Waare hätten glanden müssen. So wurde nur der Kausmann Kindenbenderg zur Berantwortung gezogen. Er bestritt, daß er ein Mischen verschiedener Oele vorgenommen hade und tömme nachweisen, daß er die Waare so aus Frankreich bezogen hade, wie er sie weiter gegeben. Allerdings sei ihm bekannt, daß in Frankreich wie in Jtalien die Berfälschungen von Del in großem Umsange vorgenommen würden. Er habe die Waare beschalb auch nicht unter der Bezeichnung "Olivendl" sondern als "Speisedl" verlaust. Gerichtschemiler Dr. Bischoss auch nicht unter der Bezeichnung "Speisedl" anch gemischte Dele abgegeben werden dürsten. Es komme nur darans an, ob der Känster nicht annehme, daß er Olivendl bekomme, wenn er "reines Speisedl" verlange. Gin Gemisch besomme, wenn er "reines Speisedl" verlange. Gab er Olivendl bekomme, wenn er "reines Speisedl" verlange. Gab er Olivendl bekomme, wenn er "teines Speisedl" verlange. Gin Gemisch besomme, wenn er "teines Speisedl" verlange. Gin gemisch könne man doch nicht als tein bezeichnen. Uedrigens gäde es ein so einsaches Mittel, Olivendl auf seine Reinheit zu untersuchen, daß jeder Kausmann es selbst anwenden könne. Seze man einer lieinen Renge Del in einem Meagensglaß eine kleine Menge von einer Wisschung von Schwesels und Salpetersäure zu und Soel sich beide Fäusse bald wieder trennen. War das Del reines Olivendl, so würde es eine orangegelbe Härdung annehmen, war es mit Sesamdl verseht, so würde es erst dunkelgrim und dann dunkelbraum erscheinen und sosot der bunkelbraum würde es werden, wenn es mit Baumwollensamen der doder Erdung-Del verseht war. — Der Staatsanwalt hielt nicht sier erwiesen, das der Angetlagte die Fälsschung selbst vorgenommen dunkelbraun würde es werden, wenn es mit Baumwolkensamen. Del oder Erdunß-Del verseht war. — Der Staatsamwalt hielt nicht für erwiesen, daß der Angeklagte die Fälschung selbst vorgenommen hatte, wohl aber, daß ihm die Fälschung bekannt war. Er beantragte gegen ihn eine Gesängnisstrase von insgesammt fünf Monaten. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Bertheidigers auf Freisprechung. Der Angeklagte sei gedeckt durch die Bezeichnung "Speise. Des" und nach Ansicht des Gerichtshofs habe ein Bertäuser garnicht einmal nöthig, zu erklären, daß er eine Mischung von Olivenöl adgebe, wenn "Speisel" verlangt werde.

Derlammlungen.

schfield. Dem Museum des Londre hat der Sultan eine Anzahl hervorragender altdabylonischer Allterthümer als Geschent überwiesen, die aus den großen Funden der seit 16 Jahren unterwiesen, die aus den großen Funden der seit 16 Jahren unterweisen, Die Arbeiter der Beierschen Werfielt bem als Polierweisen, die aus den großen Funden der seit 16 Jahren unterweisen Pallegen der Sell. Was die niedern Lähne meister thatigen Rollegen ber Fall. Was die niederen Löhne anbetrifft, so wollen die Arbeiter versuchen, wegen Erhöhung derfelben vorstellig zu werden. Nachdem Suitner auf die am 10. Ottober stattsindende Generalversammlung aufmertsam gemacht hatte, wurde bie Berfammlung gefchloffen.

In Fürftenwalbe beschäftigte fich am 30. September abere mals eine öffentliche Berfammlung mit bem Streit ber Tabat-arbeiter. Nach einem recht beifällig aufgenommenen Referat bes Genoffen Riefel wurde in ber Distuffion ermant, bag bie Genoffen Riefleg under in der Diskusson erwahnt, das die Girma Ziesing un Krause versucht, in Bosen, Natidor und Oppeln Arbeiterinnen auguwerben. Bon Ersolg sind die Beswähungen nicht begleitet gewesen, im Gegentheil haben die bortigen Arbeiter und Arbeiterinnen dadurch ihre Solidarität bekundet, daß sie für die Unterstähung der Ausständigen Beiträge einsauden. Die Versammlung sprach deshalb in einer Refolution den krennblichen Gebern ihren Dank aus und wird der Musftand fortbauern.

Arbeiter - Silbungeschnie. Sabon - Schule, Waldemarfrade 14: Geichloffen. Wiebereröffnung Blite Ottober. – Rord - Schule, Millerfir. 170a: geschloffen. Webereröffnung: Anfang Ottober Brunnenkasse 28, erftet Got lints. 12r. Bet allen Unterrichtsssächern werden neue Zeelinehmer, Damen und herren, ieder Zeit aufgewonmen. Arbeiter Büngerbund Verlind und Umgegend. Vorlheuber Ad. Reu-mann, Dalewalterfir. a. Alle Enedberungen im Bereinstalender sind zu richten an Priedrich Kortum, Mantenfielbr. 49, v. 2 Lr. Arbeiter - Naugerdund Sertins und Umgegend. Anderungen im Bereinstalender find zu richten an Karl Etiler, Rieine Franklatter troße Kr. 7, 1 Lr.

im Bereinstolender find du tronien gertino und Mingegend. frage fir 7, 1 Er. gund betr geselligen Arbeitervereins Gerlino und Mingegend. Mile Buschristen, ben Bund betreffend, find zu richten an Germann I abn, Schönbauser Allee 177 C. Ionnerstag, den

Arendo'fder Stenographen-Verein "Ipollobund". Tonnerflag, ben 8. Chober, abends aller, im Bestancant Burgergarten, Jerusalemerfte. s: Un-entgelitider Unterricht und Uedung in der gang vereinfachten Arends'ichen

Steiner franken-Unterflühungs- und Segrabnis - Perein für Franen und Mabden. Deute, abends s thor: Gorftandssitzung bei Lampreche, Allte Jafobirt, 8406. — Die Wohnung des Rendanten Derra Gerlach besinder fich Waldbertier. 23, 3 Ar.
Achtung, Kolzarbeiter Niedorfo? Der Bertrauensmann 2. Pobbany wohnt feit 1. Otioder Gefter. 6, vorn 2 Ar. Gleichzeitig hiermit mocht Franch auf Bertrauensberien der jozialdematratischen Franen Argoorfs auf dies Abressendsberung aufmerklant.

auf diese Abressendinderung ausmertsaut. Arbeiter Kadfahrenverein. Heute, abends 9 Uhr, bei Wilke, Andreadstraße 26: Generalversammlung. Borstandswahl. Fertiner Naturheilverein 2. Deute, abends 83 Uhr, im Saale des Bereins junger Kausseute. Genthstr. 20: Bortrag des Herrn Dr. med. Hirschefeld über : Tie Diphtheritis, ihre Behandlung und heitung.

Deemildites.

Gine Wahnfinnothat. In Pofen hat die von ihrem Mann getrennt lebende Fran Elifabeth Brusgnnsta in einem Anfalle von Geinesflörung eine schredliche Blutthat begangen. Sie schnitt ihren Töchtern im Alter von 5 und 3 Jahren ben Sals burch, ein Cohn von 8 Jahren entrann bem gleichen Schickfal nur baburch, bag er aus Furcht sich unter ein Bett vertroch. Dann stedte die Frau ihr Mobiliar in Brand und schnitt fich die Bulgabern burch. Flurnachbarn nahmen ben aus ber Wohnung bringenden Rauch mahr, erbrachen die Thar und seine Madchen bereits todt. Mutter und Sohn wurden nach dem Krankenhause gebracht; der Anade erholte sich bald, während an dem Auskommen der unglücklichen Frau gezweiselt wird. Materielle Roth hat sie nicht gelitten, sie war aber in lester Zeit sehr menschenschen und verkehrte mit niemandem.

Bom muthigen Deren Defthaler. Dan fchreibt unferem Münchener Bartei-Organ : "Der Direftor bes Dentschen Theaters scheint an ben Borfiellungen in feinem hause nicht genng gu haben, ba er fich bemußigt fanb, eine Ertra Borfiellung ben Gaften bes Beters'ichen Weinlotales an einem ber letten Abenbe gu geben - und beinahe batte er fur biefes fein Gaftfpiel einen burchichlagenden Erfolg ju verzeichnen gehabt. herr Mesthaler betrat nämlich in gehobener Stimmung bas bezeichnete Lotal, in dem auch herr Dr. Sigt anwefend war. Alls biefen herr Mesthaler taum erdlicht hatte, fragte er in renommirender Beife ben Wirth dann erdickt hatte, fragte er in renommirender Weige den Wirth bes Lotales, ob es ihm gestattet sei, seine persönlichen Zwistigeteiten mit dem Medatteur des "Baterlandes" nach Art der homerischen Helden zu begleichen. Bergedlich sucht der Wirth den erzirnten Achill zu beruhigen, sein Muth war nicht zu zügeln. Mit heldischen Schritten marschirte er auf den Tisch, an dem Dr. Sigl ohne großes Bangen, wie es schien, den jugendlichen Recken erwartete. Als nun Meßeleiten, weisentlichen Meden erwartete. Als nun Meße ichien, den jugendichen Recten erwartete. Als nin West-thaler wuthentbrannt sich etwa auf Stodweite dem seind-lichen Tisch genähert hatte, ergriff Dr. Sigl seinen derben Spaziersteden und munterte den helden in der liebenswürdigsten Weise von der Welt auf, sich doch noch etwas näher zu ihm zu bemühen. Aber ach, die unheimliche Ruhe des "Baterland". Redalteurs und der derbe Stod besorberten den Muth des herrn Mehthaler aus feinem Bergen in die eleganten Bofen; mit Graufen entflob er ber gefahrlichen Gegend und verschob bie Belbenrache auf eine gunftigere Gelegenheit."

Die Best in Judien. In Bomban find feit bem 2. Oftober 97 Erfrankungen an ber Beulenpest und 76 Tobes-falle vorgetommen. Ueber Aben und die egyptischen Sasen ift Die Quarantane verhangt.

Im Westen Amerifa's. Bei Beginn der Theatervorstellung wird von der Buhne herab ins Publitum geschoffen. Es entsteht eine Banit im Bufchanerraum.

Regiffenr (vortretend): "Das verehrliche Bublitum wirb gebeten, ruhig figen zu bleiben — wir schießen nur auf bie an-wefenden Recenfenten."

Briefkaffen der Redaktion.

Die, juriftifche Eprechftunde findet am Montag, Dienftag, Freitag und Connabend von 71/2-81/2 Uhrabends fiatt.

B. 100. Eine folche Fachschrift ift uns unbefannt. Rerre. Beide Schreibarten find üblich, sowohl Parquet (frang.) wie Partett.

Pappel-Allec 134. Wie Sie aus den beiden Rotigen aus Paris in der gestrigen Sozialen Uebersicht gesehen haben, ist auss entschiedenste davon abzurathen, Arbeit in Paris zu suchen. Zwei Wettende. Ka—i—ro.

Bitterungeliberficht bom 7. Oftober 1896.

		-			
Stationen.	Barometers fland in mm, rebttgirt auf d. Meerebip.	Bindrichtung	Bindflärle (Stala 1-19)	Better	Temperatur nach Celfins (50C. = 40R.)
Swinemfinde . Samburg . Berlin . Biesbaden . München . Bien Saparanda . Getersburg	758 756 760 763 766 766 745 761	2000 2000 2000 2000 2000 2000 2000 200	67410 401	molfig bebedt bebedt beiter Nebel heiter beter	12 12 11 10 8 8 7 8
Cort Aberbeen Baris	753 749 761	5 55% 55%	1 8	bebedt beiter bebedt	9 13

Bur ben Juhalt ber Juferate übernimmt die Redattion bem Bublifum gegenüber teinerlei Berantwortung

Theater.

Donnerftag, ben 8. Oftober. Opernhaus. Der Evangelimann, Bhantafien im Bremer Rathateller. Henes Opern - Cheater. (Stroll.) Beichloffen.

Schaufpielhans. Die Journalisten. Bentides Cheater. Sannele's Simmelfahrt. Borber: Ohne Liebe. Berliner Cheater. Joachim von

feffing-Cheater. Das Ginmaleins. Eheater Des Weftens. Zaufend und eine Racht.

Heure Chenter.

Ehalin-Chrater. Gebilbete Menfchen. Befideng-Eheater. Der Stellvertreter. Borber: Rinette im Schnee. Cheater Unter ben finden. Die

Schiller-Cheater. Der Cohn ber

Beutral-Cheater. Gine wilbe Sache. Gftend - Cheater. Der beutsche

Belle - Alliance - Cheater. Mamfell Volks - Cheater. Gin vorfichtiger

Mann, hierauf: Bariete frember Runftler. Bum Schluß: Blabbera-Friedrich-Wilhelmftädt. Cheater.

Alexanderplah-Cheater. Dhne fitte

lichen Salt. Baufmann's Yariete. Spezialitäten-

Apollo - Cheater. Spezialitaten-Borftellung.

Shiller-Theater.

(Wallner-Theater.) Donnerftag, abends 8 Uhr: Der John ber Wildnig. Greitag, abends 8 Uhr: Der John ber Wildnig.

Friedrich Wilhelmftadt. Theater Chauffeeftr. 25/26. Dir. Max Samst.

Maria Stuart. Trauerfpiel in 5 Alften von Friedrich von Schiller.

Marg. Pir a. G. Anfang 8 Uhr. Freitag: Das Käthchen von Heilbronn

oder: Das heimtiche Gericht.
Somtag, den Il. Oltober, nachm.
B Uhr, Klaffiler, Borftellung: Othello, der Mohr von Venedig. Trauerspiel von Shatefpeare.

Alexanderplatz-Theater. Pikante Novität!

Ohne fittlichen Salt.

Sittenbild aus dem Berliner Leben in d Aufzügen von Wilh, Friedhold.
Anfang 8 Uhr.
(Bous haben Giltigleit.)
Sonntag, 11. Oltober, nachm. 4 Uhr: Sifchlein dech' dich, Cfel freck' dich, Anüppel ans dem Sack.
Banbermärchen mit Gesang und Lang in 6 Bildern von Eugen Prudens.

Central-Theater.

Mite Jatobitr. 80. Direttion: Richard Schultz. Donnerftag, ben 8. Ottober: Emil Thomas a. G. Eduard Steinberger a. G. Bum 19, Male:

Gine wilde Sache.

Große burleste Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von B. Manustädt und J. Freund. Musik von J. Einödshofer, Ansang 1/28 Uhr. Morgen: Eine wilde Sache.

Chalia-Theater (vormale: Abolph Cenft-Cheater) Dredbenerftr. 72/78. Direktion : W. Hasemann, fonigl. preuß.

Ronmiffionsrath. Gebildete Menfdjen, Biener Bottsftud in 8 Atten von Biftor Léon. Morgen: Diefelbe Borftellung.

Volks-Theater

34 Reichenbergerstrasse 34 Salteftelle ber Pferdebahnen:

Berliner Possen-Cyclus Ro. 1

Gin vorsichtiger Mann!

Bosse in Beidern von
G. v. Moser u. Gd. Jacobson. Musit
p. 88. Bigl. Besign Avenut Later v. St. Bial. Regie: August Roiff. Dierauf:

Pariété fremder günkler. Bum Schluffe:

Berliner Rudblide in Bort und Bilb Don Oscar Wagner.

L. Gerie: Borl. Gewerbe-Ausstellung.

Preife ber Plage 50 Pf. bis 8 M. Morgen : Millennium.

Urania.

Taubenstr. 48/49. Taubenstr. 48/49. Naturkundliche Ausstellung täglich geöffnet v. 10 Uhr vormitt, ab. Eintritt 50 Pf.

Biffenicaftl. Theater gbende

Sternwarte Invalidenstr. 57-62 Lehrt. Stadtbalmhof täglich geöffuet von 7 Uhr abends ab. Gintritt 50 Pf.

3m Theater . Saale taglich 8 Uhr ibends Bortrage mit Erperimenten und großen Lichtbilbern ausgestattet. Maberes die Tagesaufchlage.

rassage-Panopticum. Nur noch kurze Zeit.



Dahomey.

Castan's Panopticum

Die wunderbaren indischen Neu! Neu! Neu! Ur Australier Neu! (Kannibalen).

Grosse Frankfurterstr. 132.

Der deutsche Michel. Der deutsche Michel. Der deutsche Michel. Alufang 71/2 1thr.



Spezial-Ausstellung

Von 7 Uhr nachmitt. ohne Gewerbe-Ausstellungs-Billet zugänglich.

Schaustellungen der Beduinen

5 und 71/2 Uhr.

Konzert v. 5 Kapellen. Entrée 50 Pf. d. Halfie.

Circus Busch.

(Bahnhof Börse.) Donnerftag, 8. Oktober 1896, Gr. Elite-Vorstellung.

Senfationeller Grfolg! Millennium, Bilder a. Ungarn.

Außerdem: Miß Bliss mit dem jenfationellen Aufschwung gur Decks au den Zähnen. Auftreten der Parifer Schulreiterin Mus. Lorsy. Der ruff. Dengst Wellington, geritten von Derrn Salamonski Alligator, oftpr. Dengst, breff. u. ger. v. Berrn Poottit-Burghardt. 4 arab. Schimmelbengfte und 6 trakehner Dengfte, breff. u. vorgef. vom Dir. Busch. Spezialitäten 1. Ranges. Borzügliche Rlowns.

Signor Bernardi "Ji Camaleonte". Mile. Fougère die Unübertreffliche.

Ducreux and Giraldic.

Robert Steidl. 7 Troubadours u. f. w., u. f. w., u. f. w. Raffeneröffnung 7 Uhr. Aufang 8 Uhr

Feen-Palast

Burgstrasse 22. Direttion: Winkler & Fröbel. Das neue Riefen=

Oktober = Organamu Sehen! Künstler ersten Ranges.

Muf vielfeitigen Bunfch : ber urbraftifchen Bantomime

Im Beiche der Schatten. Anjang 71/2 Ubr. - Entree 80 Bf.

Brunnenstr. 16. Täglich: Konzert, Theater-Morftellung.

Auftr. von Spezialitäten. gunfler 1. Banges. Rarldgens Tanke.

Schwant in 1 Alt von Schmafow. Neu! Neu! Neu! Berliner Konfektionensen. Burleste mit Gefang und Tang in 1 Att von Geride. Mufit v. Schmibt,

3eden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag nach d. Borftellung Canghrangden.

Alcazar. Variété und Spezialitäten-

Theater I. Ranges. Dresdenerstrasse No. 52 53.

City-Passage Das Riesen-Oktoberprogramm

enthaltend 14 Sensationsnummern Li-Hung-Chang!

Das Neueste vom Neuen! Margarethe Nasarowska. Josephine von der Heilsarmee. Miss Ara. The two Gemez. Lette Sieger. 3 Bollini. Adelaide und Erich u. f. m. Musang: Wochentags & Uhr. Entree 30 Pt.

Vogler's Casino r. Weltreftaurant, Bresdenerstr. 97 3m vorberen Gaal:

R. Winkler.

Tyroler Concert Entree vollständig frei! 3m erften Theaterfaal Die unübertrefft. Hamburger Sänger.

Im zweiten Theaterfaal: Variete u. Spezialitäten-Cheater. Auftreten v. Aunftfraften I. Ranges. Mufführung v. Boffen u. Gingfpielen. Sillarde. 4 neue Begelbahnen.

Konzerthaus Sanssouci Kottbuserstrasse 4a.

Beute, fowie jeden Donnerftag u. Sonntag:



(Meysel, Pietro, Röhl

Anjang pras. 8 tlhr. Entree 50 Pf. Im Borvertauf Billets a 40 Pf. in der Figarrenhandlung von Kessler, Kottbufer Thor, und in der Musi-talienhandl von Rible, Morisplay. Brillantes Programm!

Unter anderem, neu : Singpieper's Tang-Jufitut. Breitag : Victoria-Brauerel.

Apollo- Adding! 6. Wahlkreis.

Um Freitag, ben 9. Ottober, abende 81/2 Uhr, im Lofale Marienbab, Babftr. 35 (Gefanbbrunnen):

artei-Versammlung.

I. Bortrag. 2. Berichterstattung ber Delegirten von ber Brauben-burger Parteitonfereng. 3. Distuffion. 4. Bericht und Neuwahl bes Mitgliedes ber Agitationstommiffion für die Broving Branbenburg. 5. Ber-Der Verfranensmann.

Arbeiter-Bildungsschule.

Mm Freitag, ben 9. Oftober 1896, abends 81, Uhr, im Englischen Garten, Alexanderftr. 27e:

Ordentliche Generalversammlung.

Lages - Orbnung: 1. Bericht bes Borftandes und ber Revisoren. 2. Statutenberathung.

3. Ergänzungswahlen.
Mitgliedsbuch legitimirt. — Beiträge werden entgegengenommen.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Gambrinne Branerei, Charlottenburg, Wallftrafie: Große öffentliche Persammlung

Conntag, ben 11. Ottober, nachmittage 2 Uhr, in ber

I a g e 8 . D r b n u n g:

1. Bortrag ber Genosstu Nohrlack über: "Zwed und Ruhen ber Organisation". 2. Distussion. 3. Berschiedenes.

Bu dieser Bersammlung sind sämmtit he in den Charlottenburger Brauereien beschäftigten Arbeiter eingeladen, insbesondere diesenigen der Gambrinus-Brauerei, Kaiser-Brauerei, Frauerei Karlsberg und Spandauer Berg. — Recht zahlreichen Besuch erwartet.

Der Ginbernfer. Aditung! Addung! Lithographen, Steindrucher, Lichtdrucher, Schleifer, Präger u. Prägerinnen, Formstecher, Capetendrucker

und verm. Bernfagenoffen. Arbeiter und Arbeiterinnen des graph. Gewerbes. Sonnabend, ben 10. Oftober, abends 8 Uhr, im Schweizergarten, Am Friedrichsbain:

Große öffentl. Versammlung. Tages of bn ung:

1. Bericht ber Lohntommisston. 2. Stellungnahme gur Lohnbewegung.
Referent Rollege Sillier. B. Distussion. 4. Wahl eines Delegirten gur Gewert. fcaftstommiffion.

MB. Bir ersuchen die Kollegen und Kolleginnen, diese Annonce ihren Mitarbeitern befannt zu geben, überall dafür zu agitiren, daß die Kollegen und Rolleginnen fammtlicher Anstalten in unserem Gewerbe vollzählig erscheinen, benn diese Bersammlung ift eine ber wichtigften, welche über vieles zu entscheiden hat. Es sage niemand, daß es auf ihn nicht ankomme, sondern jeder muß seine Pflicht thun. Um pünttliches und zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Einberufer: H. Priedewald.

Vervand aller in der Metall-Industrie beschäftigten Arbeiter Berlins u. Umgeg. Achtung!

Gürtler, Drücker und andere Metallarbeiter! 3m Ausstand befinden fich noch die Rollegen ber Firma

Paul Stabernack, Lindenstraße 70, in den anderen Wertfiatten ift die Forderung Stündige Arbeitszeit bewilligt. Heute Abend 8 Uhr bei Benke, Raumynftraße Rr. 27:

Versammlung. 110/11

Letztes diesjähriges



Sonntag, den II. Oktober.

Nur noch 7 Tage ² Vorstellungen täglich Nachm. 5-7; Abends 9-11 Uhr. Bolossy Kiralfy's "Orient"

Olympia

Riesentheater.

Uebertrifft alles bisher dagew.! Von Publikum u. Presse einstimm. anerkannt.

Kinematograph. (Lebende Photographieen. Auch in Raturfarben.) Interestation in der Geschaftele Bilder historischen Characters und des Geschlichen Geschlicher Bottergabe umstallischer und dellamatorischer Bottergabe umstallischer und Kinder 25 Pl. Borstellungen ummuterbrochen von 10 Uhr vormittage die 11 Uhr abendstallungen und Linden No. 21. (Lebende Photographieen. Much in Raturfarben.) Inter-

Versine erhalten Preisermässigung nach Versinbarung.

3d wohne jeht Lothringer-

Möbel

Dr. med. Max David, unter Barantie guter Arbeit. Theil. 727b* praft. Argt. Bra. Briller, Allte Jatobftr. 65.

Wegen vollständiger Auflösung

meines seit 45 Jahren bestehenden

Mode-, Manufaktur-, Leinen- und Wäsche-Geschäfts

stelle ich den geehrten Herrschaften meine sämmtlichen Läger, auch die noch einlaufenden Neuheiten in Kleiderstoffen, Herren- und Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Taschentücher, Gardinen, Decken, Trikotagen, Leinen- und Baumwollenstoffe nur in guten Qualitäten zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

F. A. Jaddatz, Alte Jakobstr. 102, zwischen Seydel- und Kommandantenstrasse.

Konzerthaus Sanssouci.

Sonnabend, ben 10. Oftober 1896:

des Cesanguereins Kreuzberger Harmonie (Mital. b. Gr. Vokal- und Instrumental-Konzert

mit darauffolgendem Zanz. Freunde bes Bereins find hierzu eingeladen. Das Komitee. Fillets find bei den Mitgliedern und in den mit Plataten belegten Sandlungen gu baben.

Orts-Krankenkane

Bierbrauer - Gewerbe

Die Mitglieder werden nochmals auf bie am Freitag, ben 9. d. Mits., abends 8 Uhr, in hirte's Festfälen, Gifabethitroftr. 14 (Rabe Acter und Invalidenftraße) ftattfindenbe Außerordentliche

Mitglieder - Berjammlung

aufmertsam gemacht. Mitgliedsbuch legitimirt. Um recht zahlreiches und pünttliches Erscheinen welcht Der Vorstand.

H. Ebert's Festsäle, 72. Kommandantenstr. 72. Empfehle meine Gale ju Bestlich-feiten und Berfammlungen 2c.

Sabe noch einige Connabenbe im Oftober und Robember frei. Jeben Conntag : Bat I.

Arminhallen,

Kommandanten - Strasse 20. äle ju Cestichkeiten und Persammlungen. 8 Pereinszimmer. 57102°

Sente Abend geben wir ju Guftab Schulg nach ber Bafferthorftr. 55, ba ift wieder großes Ganfe-Ausfpielen auf bem Billard. 832b

Empfehle allen Freunden und Be-tannten mein Weiß-, Saivisch Sier und gr. Speisegeschäft. Reichbalt. Frühftig von 30 Pf., Mittag mit Bier 50 Pf. sowie Abendtisch a la carte von 30 Pf. au. 2 Bereinszimmer mit Klavier sur 20—50 Personen, 6832L* H. Stramm, Reftaurat., Mitterftr. 128.

Bergftr. 74a fpeift jederg, ju 80 u. 25 Pf Frijde Burft nachmittage 4 Uhr, Suftav Cempel, Gr. Frantfurterfix. 16.

Großer Weißdier-Zober (Gichen) b. zu vert. Zu erfragen Görligerftr. 88 beim Berwalter. 842b

au noch nie bageweienen Breifen. Jum Umpuge und sie Grautleute in somit die einzig reede Gelegendeit gegeben. Ausstatungen, so wie einzelne Stüde gedeben, Ausstatungen, so wie einzelne Stüde gedebegen und dilligit einzufaufen. Kann lasse fich nicht durch unntögliche Kuperfüngen bienden, sondern derfügen genau nab versiehe deseiben mit weinen nur gedegenen Bedein und anerfannt dillighen Preisen. Gertaufe ganz bedeutend billiger als jeder andere Röbeis and geoffies Zager gedrauchter und geoffies Zager gedrauchter und verlieben geweinen Klüper als jeder andere Röbeis dander. Much geoffies Zager gedrauchter und verlieben geweiner Möbeis zu warbalten Spotiperien: Rielderspind is Beart, Ruhbaums Kleiberspind 30, Muchaf Rielderspind is Kommode 2, Sopha 16, Settselde mit Aprung sedermalrage und Krüftssen is, Spiegel s. Einde de, Ruhbaumstunden und Kreiberspind is Wickelne Muchaums und Madagarmitur 30, neue, hochseine Nüche anreitur 106 Wart. Hochseine Ruhbaums und Madagarmitur so, neue, hochseine Pülichgen und Abellungsgeschäft. Eigene Zappsierwerfhätten zier große Rödestspieliger. Gefauste Wöderformen burch eigene Gespanne sauber transportiet und ausgestallt, auch noch ausberald. aufgeftellt, auch nach auberhalb.

Allen Freunden und Befannten gut Rachricht, baß ich meine Schlächterei nach Liegninerftrage 5 verlegt habe. Achtungsv. Martin, fr. Wienerftrage.

Vfund Brot für 50 Vf liefert Albrecht's Bäckerei. Wrangelstr. 8. Langestr. 26. Palokensteinstr. 28. Lansitzerstr. 2. Rlavier, Biolinunt. bill. Boffenerftr.41 III

Bünkt. Bühne. F. Steffens, Rofenthalerstr. 61, 2 Tr. Theilzahlung pr. Woche 1 M.

Achtung! Künstl. Zähne v. 3 M. au, Theilz, wöchentl. 1 M., wird abgeholt. Zahusziehen, Zahreinigen, Nervidden bei Beftellung umfonft. Gudel, Laufigerplag 2, Etfafferftr. 12, Stegligerftr. 71, I.

Ein grosser Posten

echt Wollatlas (reine Bolle) Grösse 150 × 200, Stck. 7.50 M. a. 1000 Stück schwere buntfarbige Normal-Schlafdecken

in reizenben Jacquard.Muftern, Grösse 150 × 200 cm. 4,50 M. per Stück 4,50 M. Meine illuftrirte Preislifte fiber

hochfeine Steppe und Schlafbeden gratis und franto.

Steppdecken-Emil Lefèvre Berlin S., Granienttr. 158.

auf Cheiljahlung. J. Kellermann, Meue Jakobitr. 26.

Begen Umbaues bes Stettiner Bahnhofe finbet ber

Kartoffel-Engros-Markt vom 1. Oftober d. 3. ab auf dem Rord-Bahnhof Bernauerfix, 51—64 ftatt. Große Zufubren täglich. 8376 Die Kartotielhändler von der Nordbahn.

Mibbel, gebrauchte, tauft Burow,

Mühlenftr. Ur. 8, nabe Oberbaum, find vom 1. Ottober eine Wohnung von 2 Stuben u. Ruche und eine Wohnung von 1 Stube und Ruche billig gu vermiethen. Der Bermulter.

Arbeitsmarkt. Achtung, Buchbinder!

Ausftandig find bie Stollegen und Stolleginnen in folgenden Wertftuben: Frentsch, Ballftr. 11. Leo Simson, Spandauerftr. 72. Carl Rechtin, Engelellser 8. Bernh. Paul, Wilbelmstr. 22a. Bürenstein, Friedrichstr. 240. A. Weichert, Undreadstr. 32. 3mberg u. Leffon, Allte Jatobe ftrafe 64a.

Ang. Reimann, Mauerfir. 53. (Sebr. Grunert, Junkerfir. 16. Frit Wegner, Pringessimmenstr. 28. Gerh, Charlottenburg, Wilmers-borserstraße 32. 28/3

Bugug ift ftreng fernguhalten! Die Sohnkommiffton. Eucht. Ausbreher u. Fraiser so-wie Hornpoliter suchen Lenschow & Markert, Bor dem Stralauer Thor 22.

Selbständiger Unmacher, wie auch Buchftabentlempner verlangt 844b 3. Raufmann, Stralauerbrude 8.

Wrangelstr. 8. Langestr. 26. Palokenstolastr. 28. Lansitzorstr. 2. Strictwoll-Rester, Zephyr, Rodwolle Meister gesucht. Offerten unter Z. S. 311 Parkepreis. Holymarkistr. Co. H. 1. 12r. 1. besorgt die Expedition d. Bl. 8486

An die Cöpfer Berlins u. Umrgegend!

Der Zentralverband der Töpfer und Bernfsgenossen Deutschlands, der seinen Sig in Berlin bat (Bureau Rosenthalerstr. 57 und Gormannstr. 29), zählt zur Zeit 130 Berwaltungsstellen mit ca. 4500 Mitgliedern, besigt ein eigenes Fachorgan "Der Töpfer", das allen Mitgliedern unentgeltlich alle 10 Tage geliesert wird, und zahlt an wandernde Kollegen in 54 Orten Reise-Unterstützung; desgleichen erhalten die wandernden Mitglieder dieses Berbandes bei unseren Bruder-Organisationen in Oesterreich, der Schweiz, Rumänsen und Tänemart Reise Unterstützung, freundliche Aufnahme und bereitwilligst Auskunst über Arbeitsverhältnisse, wie Arbeitsverhältnisse, wie Arbeitsverhältnisse, wie Arbeitsverhältnisse, wie Arbeitsverhältnisse, sowie gemeinsam nie den Klassenfamps, sowie er durch die Gewerkschaft siderhaupt geführt werden kann, sühren wollen, sich dieser Organisation anzuschließen und so gemeinsam mit den Kollegen Deutschlands, wie mit denen des Auslandes, den Kamps gegen die Ausbentung führen zu können. Einzelne Bereine ohne Fühlung mit dem Gros der Kollegenschaft im Lande sind volle

führen zu tonnen. Gingelne Bereine ohne Guhlung mit bem Gros ber Rollegenschaft im Lande find voll-

ftanbig werthlos. Im Bentralverband tann man fich jeben Tag von 10 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr als Mitglieb aufnehmen laffen, besgleichen auch jeben Sonnabend Abend Bofenthalerftr. 57.

Die nachite Berfammlung findet in unferem Bereinslotal Rojenthalerftr. 57 am 8. Oftober abends

Der Bentral : Arbeitenachweis ift taglich bis 6 Uhr abends geöffnet und vermittelt Arbeit unentgeltlich in Berlin wie nach außerhalb. Rollegen, tretet Diefer Organisation bei; nur die gemeinsame Arbeit und Agitation tann unsere Bestrebungen wie unsere Lebenslage forbern. Der Bentralvorftand.

Aditung, Predister!

Folgende Bertftellen haben unfere Forderung n i ch t bewissigt:
Fritsche, Oranienstr. 35.
Schmidt, Reichenbergerstr. 155.
Schmidt, in Frima Mester, Mantensselltraße 54.

Heptner, Sepolstr. 29, Jugug sernguhalten. 77/14 Die Lohnkommission.

Achtung, Tischler!

Die Differengen bei Kiehle, Schwebterftr. 5, find noch nicht

Jugug fernhalten. 1 tüchtiger Gifchfraifer für fofort

verlaugt Dortftr. 48, Süchtige Barock-Pergolder

auf gute Barodleiften verlangt Neumann, Hennig & Co., SO. Beughofftr. 21. Eudztige Verfilberer auf Barod-lauten werden verlangt. Neumann, Hennig & Co., SO. Zeughoffir. 21.

Tüchtiger Feilenschleifer (beutsch) für neue und gehobelte Feilen bei gutem Berbieuft findet bauernbe

Ed. Maegdefrau,

Pankow - Berlin, Damerowstr. 6-7,

Junges Mabchen, welches perfett ift im Berniren von Metallwaaren, wird fofort bei gutem Lohn und bauernber Stellung gefucht in ber Broncewaaren. Jabrit von Ed. Jacoby & Co., Ritterftr. 123.

Tijchler a. Garge w. verl. Steglig Schugenftr. 42. 845b

Bergolber Lehrling fucht Die Gold-leiftenfabrif Blumenftr. 84, II. 850b

Silverpolirerinnen, geübt auf Messexschalen, finden dauernde Beschäftigung bei C. Woll, Zm Friedrichshain 32,'III.

Gürtler, nur tüchtige und auf Rronen gut eingearbeitet, werben bei hobem Bohn und bauernder Stellung fofort gefucht, Arbeitsgeit 9 Stunden. 847b Ed. Jacoby & Co., Bitterftr. 123.

Tüchtige Jadet-Arbeiterinnen (Stud 848b

Simomadjer,

girka 50 Mann, werden bei Beltener Lohntarif sosort verlangt und finden dauernde Beschäftigung auf Mücke's Werke, Lindow i. d. Mart. Bahn-flation. Fahrpreis hin u. zurud 2,20 M.



Raturärztliche Borträge
für Männer und Franen sehr wichtig, verständlich ertlärt
am fängtt., lebensgroßen, auseinandernehmbaren Menschen
von O. Grundmann, prakt. Naturheiltundiger, Charlottenburg. Deute, Donnerstag, abends 81/2 Uhr, im Engl.
Garten, Alleganderstraße 270 über: Ein Plick in das
Junere des Menschen.

Entree 10 Pjennige.

Auf Bunsch wird dieser Bortrag in allen Bereinen gehalten-

Hirldsfaft Johannisbeerfaft anerkannt vorzüglich.

5883L*

Lugen Neumann & Co. Belle Alliancepiatz 62. Neue Friedrichstr. 81. Oranieustr. 190. Genthinerstr. 29. Potsdam : Bäckerstr. 7. Charlottenburg : Kaiser Friedrichstr. 43.

Chauffeeftr. 25 Chauffeeftr. 25 +. mithelmftabt. Theater. im Friedrich Bilhelmftabt. Theater. Strohhut-



und Filzhut-Fabrik Eugen Goltz



Chic 1,75.

Elegant 2,75, Barijer Schleier 0,50

Größtes Spezial-Gelchäft

in Damen- n. Madden-Litzhüten vom einsachften bis zum eleg. Genre.
Detail Bertauf zu Fabritpreisen.
Abtheilung garnirter Damens, Mabchen- u. Reisehüte von 1 M. bis 10 M.
Täglicher Eingang ber neuesten Pariser und Wiener Formen.
Preshüte werben in fürzester Zeit nach ben neuesten Façons modernistrt.
Spezialität: Schleier in allen Farben und Preislagen.

Hiermit bitten wir unsere geehrte Kundschaft ganz ergebenst, sieh bei telephonischen Bestellungen und Anfragen gefälligst nur des

Fernsprech-Amtes Friedrichsberg No. 83

Hohen-Schönhausen, S. Oktober 1898. Wilh. Starck. Siebert.

Diridifeifd Blatt 40 u 50 Bf.
Reule 70 Bf.

Ober- Gälle auch ausgeschlachtet.
Hühner, Enten, Tauben.

Zu kauten gesucht
zu guten Preisen: Altere sozialistische Bucher und Broschüren (von
Weitling, Lassalle, Marx, Engels
u, a.) sowie Zeitschriften (Neue Zeit,
Nordstern, Volkstaat, Vorbote. wild- und Gestügel- A. Ritschl

Randlung

A. Ritschl

Randlung

G. So. 50, 60 ps.,

brucher Gillic auch ausgeschlachtet.

Wild- und Gestügel- A. Ritschl

Randlung

G. Sozialdemokrat, Zukunst u. a.

einzelne Heste u. Nummern,

S. Calvary & Co., Berli

S. Calvary & Co., Be vis à-vis 61. Dresdenerfir. 61 part.

Zu kaufen gesucht Sozialdemokrat, Zukunft u. a.) Auch

S. Calvary & Co., Berlin NW., Luisenstr. 31. 5551L

Am Stadtbahnhof Hackescher Markt 4 Börse. (Ecke Neue Promenade)

Arltere jurückgefehte fagerbeftande meiner

Steppdecken! Teppiche! Gardinen! Fertige Wäldje! Leinenwaaren! gelangen nunmehr zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum

